

Beethovenfest

Bonn



Der Druck dieses
Buchs erzeugte
494 g CO₂

Die Emissionen für jedes einzelne Buch wurden
zugunsten von Nachhaltigkeitsprojekten
kompensiert. Wir danken Knauber ProKlima.

Miteinander
5. 9. – 3. 10. 2024

beethovenfest.de

Das Beethovenfest Bonn 2024 steht unter der
Schirmherrschaft des Ministerpräsidenten des
Landes Nordrhein-Westfalen, Hendrik Wüst.

Wir danken der



Wir danken der



Wir danken der



Wir danken der



Inhalt

Grußworte

- 10 Hendrik Wüst, Ministerpräsident
des Landes Nordrhein-Westfalen und
Schirmherr des Beethovenfest Bonn 2024
- 11 Katja Dörner, Oberbürgermeisterin
der Bundesstadt Bonn
- 12 Peter Limbourg,
Intendant der Deutschen Welle

Festival

- 16 Zum Motto: »Miteinander«
- 20 Beethoven-Jubiläen
- 26 Musikfest der Demokratie
- 32 Große Orchester & Solist:innen
- 38 Klavier
- 42 Alles außer klassisch
- 46 Für alle Menschen
- 48 Kinder & Familien
- 50 Mitmachen
- 52 Freundeskreis

Service

- 58 Ihr Weg zum Ticket
- 60 Rund um den Konzertbesuch
- 61 Spielstätten
- 62 Sponsoren, Förderer und Partner
- 64 Impressum

Grußworte

8

9

Hendrik Wüst MdL

Ministerpräsident des Landes Nordrhein-Westfalen



Daran erinnern wir in einer Zeit, in der sich unsere Demokratie wie niemals zuvor in der Geschichte der Bundesrepublik wehrhaft gegen ihre Feinde zeigen muss. Umso mehr freue ich mich darüber, dass das Beethovenfest unter dem Motto »Miteinander« die Werte und Errungenschaften unserer Demokratie feiert. Schließlich ist Ludwig van Beethovens Heimatstadt zugleich die Geburtsstadt der zweiten deutschen Republik. Und weil Beethoven selber ein leidenschaftlicher Verfechter von Gedankenfreiheit, Demokratie und Aufklärung war, passen der große Sohn Bonns und sein Werk ganz besonders gut in unsere Zeit.

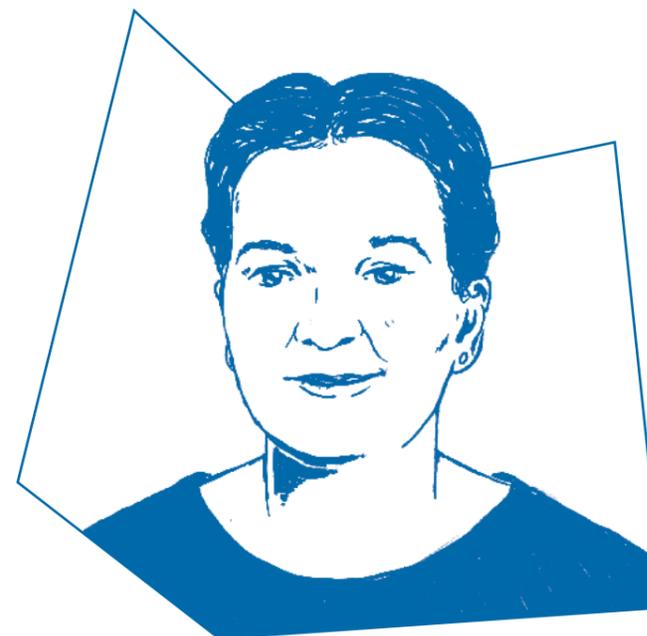
Das Beethovenfest setzt seit Jahrzehnten ein Glanzlicht im kulturellen Leben Nordrhein-Westfalens und weit darüber hinaus. Das Festival vereint auch im dritten Jahr der Intendanz von Steven Walter hochkarätige internationale Klassik mit neuen Ansätzen aus ganz unterschiedlichen Kunstsparten. Hierzu trägt vor allem das Fellowship-Programm bei, mit dem das Land Nordrhein-Westfalen und die Bundesstadt Bonn bereits zum zweiten Mal fünf Künstlerinnen und Künstler sowie Ensembles fördern, um innovative Konzertproduktionen zu entwickeln.

Freuen wir uns auf ein Beethovenfest, das die Kraft, die Energie und die alle Grenzen überwindende Sprache der Musik in diesem Jahr dafür einsetzt, all die Ideale und Werte zu stärken, die unsere Demokratie und den Zusammenhalt unserer Gesellschaft in den vergangenen 75 Jahren getragen haben.

In diesem Jahr wird das Beethovenfest Bonn zu einem Festival für unsere Demokratie, würdigt es doch ein ganz besonders wichtiges Jubiläum: Vor 75 Jahren wurde das Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland verabschiedet, nachdem im September 1948 der Parlamentarische Rat im Bonner Museum Koenig seine Arbeit aufgenommen hatte.

Katja Dörner

Oberbürgermeisterin der Bundesstadt Bonn



Um die verbindende Wirkung der Musik und die Bedeutung einer demokratischen Gemeinschaft zum Ausdruck zu bringen, steht das Beethovenfest Bonn 2024 unter dem Motto »Miteinander« und widmet sich unter der Intendanz von Steven Walter dem Zusammenleben in der Demokratie und der Partizipation. Das spiegelt sich sowohl in der Auswahl der Künstler:innen und Ensembles wider als auch in der weiteren Öffnung des Festivals für die Stadtgesellschaft, was mich besonders freut. Der musikalische Nachwuchs aus Bonn und der Region erhält mit »Bühne frei für Beethoven« erneut die Gelegenheit zur Teilhabe an dem Festival, und auch andere Bonner Akteur:innen wie das UniOrchester Bonn – Camerata musicale, das fringe ensemble oder das Theater Marabu werden uns Freude bereiten.

Zugleich feiern wir 2024 in Bonn nicht nur 75 Jahre Grundgesetz, sondern können auch das 200. Jubiläum der Uraufführung von gleich zweien von Beethovens bekanntesten Stücken begehen. Sowohl die berühmte neunte Sinfonie als auch Beethovens »Missa solemnis« nehmen deshalb einen besonderen Platz im diesjährigen Beethovenfest ein und werden nicht nur klassisch, sondern auch in modern erweiterten Formen von internationalen und lokalen Künstler:innen und Ensembles aufgeführt.

Um möglichst vielen Bonner:innen und unseren Gästen die Möglichkeit zu bieten, das Festival zu erleben und daran teilzuhaben, werden auch Konzerte im öffentlichen Raum gespielt. Diese Öffnung des Festivals gipfelt am Tag der Deutschen Einheit in einen Musiktag als Abschlussfest, der an ikonischen Orten der Demokratie im Bonner Regierungsviertel stattfindet, allen Menschen offensteht und auch musikalisch auf unser Grundgesetz Bezug nimmt. Darauf freuen wir uns ebenso sehr wie auf Beethovens neunte Sinfonie, deren letzter Satz als Europahymne für ein demokratisches, offenes und gemeinsames Europa steht.

Peter Limbourg

Intendant Deutsche Welle

200 Jahre nach der Uraufführung von Beethovens neunter Sinfonie ist diese, sein Herzstück und Vermächtnis an die Welt, heute so lebendig wie im Jahr 1824. »Miteinander« – darum geht es beim Beethovenfest Bonn 2024.

Mit »Beethovens Neunte – Symphonie für die Welt« widmete die Deutsche Welle dem Schlüsselwerk des Humanismus bereits im Beethovenjahr 2020 eine mittlerweile mehrfach preisgekrönte Dokumentation. Sie zeigt, wie Menschen auf der ganzen Welt Beethoven und sein Werk leben und erleben. 2024 steht die Neunte im Mittelpunkt von Campus – dem gemeinsamen Jugendprojekt der DW und des Beethovenfests. Das Bundesjugendorchester und der Weltjugendchor



musizieren gemeinsam – fast 100 junge Menschen aus 46 Nationen. Was mich besonders freut: Fast alle der 32 Sendesprachen der DW sind dabei! Der große chinesische Komponist Tan Dun hat darüber hinaus eine Art zeitgenössische Reminiszenz zum großen Beethoven-Werk geschaffen – »Nine. Ode to Compassion«.

Es macht uns stolz, dass wir das Festival als Medienpartnerin und Gesellschafterin bereits seit einem Vierteljahrhundert begleiten dürfen. Wir bieten allen Musikinteressierten eine Reihe spannender und innovativer Formate. Eins davon ist die »Tiny House«-Filmreihe, in der Intendant Steven Walter in privaten Räumen junge und innovative Musikerinnen und Musiker begrüßt, die klassische Musik als kreatives Experimentierfeld verstehen und dabei gern mit Konventionen brechen. Ausgesuchte Konzerte des Festivals werden für die weltweite Musik-Community auch auf unserem YouTube-Kanal »DW Classical Music« gestreamt. Und natürlich berichten wir über das Festival und seine Künstlerinnen und Künstler in Bild und Ton.

Ich freue mich besonders auf das Campus-Projekt mit seinen musikalischen und gesellschafts-politischen Botschaften – und auf zahlreiche weitere Begegnungen und Entdeckungen des Beethovenfests 2024.

P. Limbourg



Festival

14

75

Miteinander



»Miteinander« – das Motto des Beethovenfest Bonn 2024 ist ein einfach erscheinendes Wort, das so schwer mit Leben zu füllen ist. Im Wettstreit der politischen Ideen im demokratischen Spektrum ist alles diskutabel, immer gilt aber der gesetzte Ausgangspunkt, dass wir in Vielfalt miteinander leben müssen. Das Leben wird somit nur gut, wenn ein Miteinander gelingt.

Bonn und die Demokratie

Bonn ist in besonderer Weise eine Stätte dieser Erkenntnis. Auf den Trümmern der Zivilisationskatastrophe des NS-Regimes, das auf barbarische Weise ein Miteinander verweigerte, wurde hier vor 75 Jahren unser freiheitlich-liberales Grundgesetz geschaffen. In Bonn organisierte sich ein deutscher Staat, der allmählich lernte, dass Demokratie die einzige Möglichkeit ist, ein Miteinander in Vielfalt zu konstituieren. Die transparenten, fast demütigen Gebäude der Bonner Republik wollten symbolisieren, dass Offenheit und Teilhabe eine Grundlage gelingender Demokratie sind. Ein Anspruch, der sich in den männerdominierten verrauchten Bonner Hinterzimmern freilich nicht immer einlösen konnte.

Beethoven(fest) als Begegnungsraum

Das Miteinander der Menschen braucht also Demokratie, und Demokratie braucht Teilhabe. Doch wie gelingt Teilhabe? Sie benötigt zunächst Orte des Austauschs, der gemeinsamen Empfindung und des gepflegten Streits – Teilhabe und also Demokratie benötigen jeden Ort der Begegnung, Orte der Vereinzelung haben wir genug. Dafür brauchen wir das Sinfonieorchester, den kleinen Club und den Karnevalsverein, die Oper, jedes Theater und auch die Kirche, jede Sporteinrichtung und jeden Jugendtreff. Und ja: Dafür ist auch das Beethovenfest da – ein Ort der Begegnung, des gemeinsamen Erlebens, Entdeckens und Staunens. Musik ist kein künstlerischer Selbstzweck: Ganz archaisch verbindet sie Menschen miteinander. Auch für den aufklärerischen Beethoven war Musik immer eine Kraft, die Menschen zusammenbringt. Diese Emphase wird zugespitzt in der neunten Sinfonie mit der »Ode an die Freude«, sie ist aber auch präsent in der gemeinschaftstiftenden Spiritualität der »Missa solemnis«. Beide Werke feiern 2024 ihr 200-jähriges Jubiläum und werden im Festival in unterschiedlichster Form in unsere heutige Lebensrealität gebracht.

Durch Teilhabe zum Miteinander

Wir möchten alle Menschen am Beethovenfest teilhaben lassen – und gehen dafür in diesem Jahr neue Wege: Das traditionelle Eröffnungskonzert in der Oper findet zeitgleich (in umgekehrter Reihenfolge) auf dem Münsterplatz open air bei

freiem Eintritt statt. Am Tag der Deutschen Einheit mündet das Festival in ein offenes Musikfest der Demokratie mit einem »Pay what you can«-Preismodell. Jedes der Konzerte widmet sich programmatisch einem Artikel des Grundgesetzes, dazu gibt es ein kostenloses Rahmenprogramm für die ganze Familie. Die wichtigsten Veranstaltungen im Festival möchten wir dadurch inklusiv statt exklusiv gestalten.

Die Würde des Menschen, sein Mitbestimmungsrecht und seine gesellschaftliche Teilhabe beginnen im Kleinen. Es ist uns ein Anliegen, dass abseits der großen Bühnen auch zahlreiche persönliche Momente der Begegnung ermöglicht werden. Beispiele hierfür sind unsere Community-Projekte, Gesprächsformate, interaktive Kammerkonzerte und eine Festivalzentrale an der Kreuzkirche, die während des Beethovenfests ein Ort des Miteinander werden soll.

Die Beethovens von heute

Dass diese Haltung nicht mit einem künstlerischen Qualitätsanspruch im Widerspruch steht, ist für uns selbstverständlich. Als Festival mit Beethoven im Namen sind wir zuvorderst der Musik und ihrer Wirkung verpflichtet. Exzellente internationale Orchester, Solist:innen von Weltrang, Sternstunden der Kammermusik und zahlreiche außergewöhnliche Konzertprojekte stehen für diesen Anspruch. Es stehen dafür aber auch die Künstler:innen unseres neuen Fellowship-Programms, die mit begeisternden neuen Werken und Konzertformaten einen Beitrag zur zeitgenössischen Entwicklung des Festivals liefern. Das Programm soll eine Plattform für die originalen Supertalente von heute sein – so wie es Bonn für Beethoven vor 250 Jahren war. Ein Ort, an dem Innovation und Tradition keine Widersprüche sind, die Demokratie unantastbar ist und mehr Teilhabe gewagt wird.

Ich freue mich auf das diesjährige Festival mit Ihnen!

Text: Steven Walter
Foto: Nekame Klasohm

Eröffnungskonzert für alle Menschen

Das Beethovenfest Bonn 2024 steht unter dem Zeichen des Miteinander – denn hier in Bonn wurde vor 75 Jahren das Grundgesetz unterzeichnet und die deutsche Nachkriegsdemokratie gegründet. Demokratie leben: Das nehmen wir ernst. Daher machen wir das Eröffnungskonzert für alle Menschen zugänglich. Das traditionelle Sinfoniekonzert in der Bonner Oper wird in Teilen in umgekehrter Reihenfolge parallel auf dem Münsterplatz gespielt – kostenlos und draußen. Die Kammerakademie Potsdam mit Dirigentin Elim Chan und die elfköpfige Techno-Marching-Band MEUTE (Foto) geben sich an beiden Locations die Klinke in die Hand. Beethoven in der Innenstadt, Blechblas-Techno in der Oper – und umgekehrt. Kommen Sie vorbei, jede Stimme zählt!

Fr 6.9.

19.30 Uhr, Oper Bonn

MEUTE
Giorgi Gigashvili Klavier
Streichquartett des
Ensemble Resonanz
Luisa Neubauer Sprecherin
Kammerakademie Potsdam
Elim Chan Dirigentin

MEUTE unplugged
Ludwig van Beethoven:
»Eroica-Variationen«
Luisa Neubauer: »Rede in Es-Dur«
mit Beethovens »Cavatina« aus
dem Streichquartett op. 130
Ludwig van Beethoven:
Sinfonie Nr. 5

€ 125 / 105 / 85 / 65 / 45

Fr 6.9.

19.30 Uhr, Münsterplatz

Kammerakademie Potsdam
Elim Chan Dirigentin
MEUTE

Ludwig van Beethoven:
Sinfonie Nr. 5
MEUTE Konzertshow

Eintritt frei

Das Münsterplatz Open Air wird
ermöglicht durch DHL Group



Beethoven Jubiläen

Text: Arno Lücker

Dieses Jahr feiern wir in fünf herausragenden Projekten 200 Jahre neunte Sinfonie und »Missa solemnis«.

1824: Zwei Meisterwerke erklingen

»Der Verfasser dieser Zeilen sitzt nun abgekühlt am Schreibepulte, doch unvergesslich wird ihm dieser Moment bleiben; Kunst und Wahrheit feiern hier ihren glänzendsten Triumph – und mit Fug und Recht könnte man sagen: non plus ultra! – Wem möchte es wohl gelingen, diese unnennbare Stelle noch zu überbieten?«

Der anonyme Rezensent des Jahres 1824, der hier seine Emotionen beim ersten Einsatz des Chors in Ludwig van Beethovens neunter Sinfonie schildert, hat diesen einen Augenblick wahrscheinlich wirklich nie vergessen. Und wer käme selbst heute noch – in Zeiten der Allverfügbarkeit tausender Aufnahmen des Stücks – darauf, Körper und Geist könnten angesichts des Live-Erlebens der Neunten davon ungerührt bleiben?

Die neunte Sinfonie Beethovens feiert in diesem Jahr ihren 200. Uraufführungstag. Das Jubiläumsjahr eines Stücks, das bis heute zu den größten Feierlichkeitsanlässen aufgeführt wird und – in Form der Europahymne – einer gesamten demokratischen Idee ihren Soundtrack gibt. Das Jahr 1824 selbst war für den Komponisten ein äußerst zwiespältiges: Einerseits der Rausch der großen Uraufführungen, die der Neunten in Wien am 7. Mai 1824 sowie die der »Missa solemnis« genau einen Monat zuvor, am 7. April 1824 in Sankt Petersburg. Andererseits hatte Beethoven mit gesundheitlichen Problemen zu kämpfen. Profanität des Alltags, Medikamente, Sorgen um den

angegriffenen Körper. Und dann diese ewige Musik auf der anderen Seite, von der Beethoven ahnen durfte, dass sie wirklich ewig ist.

Das andere 200-Jahre-Jubiläumswerk – die »Missa solemnis« – wurde von Beethoven selbst als unsterbliche Musik erkannt. Anfangs bezeichnete er sie als »großes Werk«, dann als »eins meiner größten Werke« und abschließend als »das größte Werk, welches ich bisher geschrieben«. Die eindringliche Bitte nach Frieden am Ende, das »Dona nobis pacem«, ist eine klanggewordene Utopie von vielstimmiger Übereinkunft. Eine Idee, die auch unseren Gesellschaftsentwürfen heute zugrunde liegt.

Das Beethovenfest Bonn feiert die Jubelwerke nicht nur als überkommene Bildungsgüter, sondern nutzt sie als Anlässe zu neuer Kreativität. Klassische Aufführungen mit Künstler:innen von Weltrang stehen ebenso auf dem Programm wie Projekte, die von den Werken ausgehend eigene Wege suchen. Denn Beethovens Musik gehört uns allen – und ist zeitgenössischer denn je.

Arno Lücker schreibt gerne über Musik und versucht, musikwissenschaftliches Wissen mit totaler Impulsivität und Emotionalität zu vereinbaren. Manchmal gelingt ihm das (sagen andere).

Die Jubiläumsprojekte werden gefördert durch die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien

200 Jahre Beethovens Neunte

Tan Dun: Beethoven 9

»Alles im Leben ist eins, auch die Liebe, auch Hamburger, Beefsteak tartare, Mahler, Beethoven, Spaziergänge, Alles, Natur – das ist alles Freude!« Leonard Bernstein – von ihm stammen diese Worte – war ein Freund des Feierns. Er dirigierte die wohl prominenteste Aufführung von Beethovens Neunter, wenige Wochen nach dem Mauerfall in Berlin. Das friedlich-feiernde Zusammenkommen von Menschen im Zeichen dieser Musik: Es funktioniert noch heute, 200 Jahre nach der Uraufführung von »Beethoven 9«. Vor allem, wenn so vitale Menschen wie die des Bundesjugendorchesters aufspielen. Beethovenfest und Deutsche Welle widmen in diesem Jahr ihr traditionsreiches Campus-Projekt ganz dem Jubiläum. Junge Musiker:innen aus aller Welt bringen diese musikalische Schilderung größter Lebenskämpfe auf die Bühne – bis hin zur schwelgerischen Feier, über alle Sorgen hinweg.

Sa 7.9.

19.30 Uhr, Oper Bonn

Bundesjugendorchester | World Youth Choir
Iris Hendrickx | Jo-Pei Weng | Xavier Moreno |
Johannes Schendel Gesang
Tan Dun Dirigent

Tan Dun: »Nine. Ode to Compassion«
Ludwig van Beethoven: Sinfonie Nr. 9

€ 85 / 65 / 45 / 25



Eröffnungsfest: Bühne frei für Beethoven

Zum Jubiläum von Beethovens Neunter ist ganz Bonn eingeladen, das Werk miteinander zu musizieren – unabhängig von Kenntnissen oder Fähigkeiten. Zusammen mit dem Bundesjugendorchester und dem World Youth Choir lernt das Publikum den Schlusschor, die »Ode an die Freude« in Gebärdensprache. Auf der Bühne auf dem Münsterplatz leitet Erika Colon vom japanischen Gebärdenchor White Hands Chorus Nippon die Gesten an.

Im Kammermusiksaal des Beethoven-Hauses wird während des Eröffnungsfests die Fotoausstellung »Visible – »An die Freude«« mit Arbeiten von Mariko Tagashira gezeigt – eine Porträtreihe des White Hands Chorus Nippon bei der Interpretation des Schlusschors.

Sa 7.9.

12–18 Uhr, Bonner Innenstadt

Schüler:innen und Laien aus Bonn und der Region
Bundesjugendorchester | World Youth Choir
Erika Colon/White Hands Chorus Nippon
Open-Air-Konzerte mit Festivalensembles und dem
musikalischen Nachwuchs der Region

Eintritt frei

200 Jahre Missa solemnis



Beethoven: Missa solemnis

Vier Jahre lang arbeitete Beethoven an seiner »Missa solemnis«. Bis sie schließlich am 7. April 1824 nach Vermittlung des russischen Mäzens Nikolai Golizyn in Sankt Petersburg uraufgeführt werden konnte. Monate nach dem eigentlichen (weihnachtlichen) Premierentermin, denn die Gesangsstimmen überforderten die damaligen Sängerinnen und Sänger. Der Dirigent René Jacobs arbeitet die Extreme der Partitur zusammen mit dem B'Rock Orchestra und der Zürcher Sing-Akademie bewusst heraus. Keine Glattbügerei, stattdessen Rührung und Erschrecken zugleich. Liebe, Geschwisterlichkeit und Transzendenz. Die ergreifendste Musik, die Beethoven neben der Neunten je geschaffen hat.

So 8. 9.

19.30 Uhr, Kreuzkirche

**B'Rock Orchestra | Zürcher Sing-Akademie
Birgitte Christensen | Sophie Harmsen |
Thomas Walker | Johannes Weisser Gesang
René Jacobs Dirigent**

Ludwig van Beethoven: »Missa solemnis«

€ 68 / 48

A Soulful Missa

Wie klingt eine Messe, die heute geschrieben wird, mit Themen, die vielfältige Lebensrealitäten abbilden? Dieser Frage geht das kreative Vokalensemble A Song For You auf Grundlage von Beethovens »Missa solemnis« nach. Das 25-köpfige BIPoC-Kollektiv steht für eine organische Fusion von Neo-Soul, R'n'B und Hip-Hop mit Tanz, Performance und Kunst. Zusammen mit dem Beethoven Orchester Bonn entwickelt es exklusiv für das Beethovenfest seine eigene Version einer »Missa« im Soul-Gewand.

So 29. 9.

19.30 Uhr, Telekom Forum

Beethoven Orchester Bonn

A Song For You

Dirk Kaftan Dirigent

Dhanesh Jayaselan, Noah Slee & Philipp Seliger Idee & Konzept

Rekomposition der »Missa solemnis« von Ludwig van Beethoven

Fellowship

€ 58 / 48 / 38



Stimming: trias politica

Nachdem sich der Solo-Bassist durch die Anfangstunnel des »Agnus Dei« in Beethovens »Missa solemnis« gekämpft hat und der Chor vorsichtig einsetzt, erbebt nach etwa sechs Minuten erstmals leise das »Dona nobis pacem« im hoffnungsmachenden D-Dur. Diesen Moment, diese Takte, in denen sich ein tiefempfundener Friedenswunsch ausdrückt, verwandelt der Hamburger Musikproduzent Stimming mit seiner interaktiven Klanginstallation »trias politica« in eine begehbare Klangfläche. Je nach Bewegung und Zusammenwirken der Zuhörenden entstehen neue Klangeindrücke – erst durch ein Miteinander kommt es zu Harmonie. Der Aufbau mit drei Klangsäulen symbolisiert dabei die Gewaltenteilung in der Demokratie.

Open-Air-Klanginstallation an mehreren Zeitpunkten und Orten im Festival

**Stimming Konzept & Leitung
Friedrich Seydel Technische Entwicklung & Produktion**
Mehr Informationen unter www.beethovenfest.de

Fellowship

Eintritt frei

Fellowship

Neue Ideen für zeitgenössische Konzertkultur und Raum für Produktionen made in Bonn: Mit dem Fellowship-Programm wird das Beethovenfest Bonn zum Zukunftslabor für die Klassik. Im Festival 2024 zeigen fünf Fellows aufregende Projekte, die sie in mehrmonatiger Arbeit neu entwickelt haben.

Unsere Fellows 2024:

A Song For You (siehe S. 22, 24/25),
Stimming (siehe S. 23, 44), Giorgi Gigashvili
(siehe S. 40/41), Philo Tsoungui (siehe S. 42/43)
und Diamanda La Berge Dramm (siehe S. 45)

Das Fellowship-Programm wird gefördert durch das
Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes
Nordrhein-Westfalen und die Stadt Bonn

Eine Missa, die alle Sinne berührt

Interview: Philipp Seliger
Foto: Jamila K. Grote

Beethovens »Missa solemnis« im modernen Soul-Gewand: Für das Beethovenfest entwickelt das Kollektiv A Song For You seine eigene »Missa«, geprägt von aktuellen Themen und aufgeführt mit großem Orchester und Band.



BiPoC-Künstler:innen aus den Bereichen Gesang, Tanz und Musik bilden das kreative Vokalensemble A Song For You aus Berlin. Das Kollektiv wurde im Mai 2022 von Sänger Noah Slee und Kreativproduzent Dhanesh Jayaselan gegründet und hat sich durch seine dynamischen Shows schnell einen Namen in der Berliner Musik- und Kunstszene gemacht. Seine Konzerte verbinden aktuelle Themen mit Neo-Soul und Hip-Hop auf zeitgenössische Weise und integrieren Theaterelemente. Wir haben mit Noah und Dhanesh über die Entstehung von »A Soulful Missa« gesprochen.

Philipp Seliger: Was war Euer erster Impuls, als Ihr von der Idee gehört habt, Euch mit Beethovens »Missa solemnis« auseinanderzusetzen?

A Song For You: Es war ziemlich überwältigend. Musikalisch komme ich [Noah Slee] aus einer ganz anderen Ecke, habe aber großen Respekt vor klassischer Musik und höre sie gern. Wir hatten mit A Song For You schon einige Projekte, in denen wir mit klassischen Einflüssen gearbeitet haben. Dieses Vorhaben in Bonn wird das aber noch einmal auf ein ganz anderes Level heben. Beethoven ist ja nicht irgendein Name. Daher ist diese Chance auch sehr herausfordernd, ein so wichtiges Werk von ihm zu bearbeiten und neu zu interpretieren. Wir glauben aber, dass das gut funktionieren kann und wir unseren Groove-getriebenen Neo-Soul mit seinem Werk kombinieren können.

PS: Könnt Ihr uns einen Einblick in Eure »Missa« geben, was erwartet uns in Bonn?

ASFY: Wir präsentieren mit »A Soulful Missa« unsere Hommage an die »Missa solemnis«, die von der ursprünglichen Botschaft inspiriert ist, aber einen ganzheitlichen und universellen Ansatz verfolgt. Wir lassen das Publikum in wunderschöne, gefühlvolle Melodien, klangvolle Gospel-Harmonien, anmutige Bewegungen und fesselnde Geschichten eintauchen – unter voller Ausnutzung von Sound, Raum und Licht, für alle Sinne.

PS: Beethovens »Missa solemnis« ist eines der bekanntesten Stücke der klassischen Musik und Grundlage und Inspiration für Eure eigene »Missa«. Wie habt Ihr Euch dem Werk genähert?

ASFY: Der Fokus lag darauf, Elemente aus dem Original zu übernehmen und sie so umzugestalten, dass sie unseren ASFY-Sensibilitäten entsprechen. Unser Ziel war es, Aspekte der Originalmusik und -texte zu verschmelzen und sie so anzupassen, dass sie authentisch zu unserer Botschaft und dem, wofür wir stehen, passen. Was die Erzählung betrifft, so dreht sie sich, ohne zu viel zu verraten, um Selbstreflexion, Umarmung und den Ausdruck von Dankbarkeit für alle Facetten der Existenz.

PS: Wie sind bei Euch die Aufgaben in der Entstehung einer neuen Show verteilt?

ASFY: Wenn es um den Aufbau einer Show geht, arbeiten wir [Noah Slee und Dhanesh Jayaselan] in der Regel schon Monate zuvor gemeinsam daran. Es ist ein Prozess, in dem die musikalische Richtung, die Botschaft und das Thema festgelegt werden. Von hier aus entwickelt Noah die Chorarrangements und arbeitet auch mit unserem Banddirektor zusammen, während Dhanesh sich um die kreative Leitung und die Produktion der Shows kümmert. In unsere Projekte fließt eine Menge Recherche ein; Moodboards, Referenzen und Inhalte der Show werden bis zuletzt ergänzt. Wir haben in unserer Gruppe aber auch eine Art Fundament für alle Produktionen geschaffen, mit einem Führungsteam, einem Sensibilisierungsteam und einem festen Team für Styling, Haar und Make-up.

PS: Welches Ziel verfolgt Ihr mit A Song For You?

ASFY: Wir haben das Ensemble aus zwei Gründen ins Leben gerufen: Erstens, um eine Plattform für BiPoC und unterrepräsentierte Stimmen zu schaffen und diese Geschichten hervorzuheben, und zweitens, um die Kraft des kollektiven Singens zu feiern und Kunst zu machen, die Grenzen überschreitet und einen neuen Ansatz für das Prinzip »Chor« darstellt. Es ging auch darum, zu erweitern, was ein Konzert sein könnte und dies durch viele verschiedene Wege des kreativen Ausdrucks zu erreichen. Wir glauben, dass die Authentizität in unseren Auftritten, die Geschichten darin und die Reise, auf die wir das Publikum mitnehmen, einen bleibenden Eindruck bei den Besucher:innen unserer Shows hinterlassen. Es geht darum, die Zuhörer:innen einzuladen, auch ihre Verletzlichkeit mit uns zu teilen und sich dafür zu öffnen, das zu fühlen, was wir auf der Bühne zum Ausdruck bringen.

Philipp Seliger leitet die Kommunikationsabteilung des Beethovenfests. Als studierter Jazzpianist unterstützt er das Programmteam bei genreübergreifenden Projekten und entwickelt Videoproduktionen – auch für die Soulful Missa.

Musikfest der Demokratie

Text: Michael Gassmann
Foto: Patrick Essex

Zum Festivalabschluss werden am Tag der Deutschen Einheit ikonische Orte der Bonner Republik bespielt.

Streifzug durchs Regierungsviertel

Was braucht es, damit Demokratie funktioniert? Jedenfalls keine Paläste. Eher schon ein Bundesbüdchen. Für einen wie mich, der in diesem bunt zusammengewürfelten Teil von Bonn aufgewachsen ist, der sich Regierungsviertel nannte, symbolisiert der Zeitungs- und Würstchen-Kiosk von 1957 all das, was den Bezirk der alten Bundeshauptstadt ausmachte: Nahbarkeit, Bodenständigkeit, eine Art von Familiarität, die der deutschen Demokratie ganz sicher gutgetan hat. Das abfällige ›die da oben‹ der Populisten funktionierte hier jedenfalls nicht so ganz; ich zumindest habe in diesem Viertel gelernt, dass Politik von Menschen wie Sie und ich gemacht wird, die Respekt verdienen.

Als es losging mit der zweiten Demokratie auf deutschem Boden, 1948/49, gab es hier fast nichts: Ein paar Villen vom Anfang des 20. Jahrhunderts, einen Sportplatz, Tulpenfelder und die 1933 eingeweihte Pädagogische Akademie, ein starkes, von den Nationalsozialisten gar nicht geliebtes Stück Bauhaus-Architektur. An diese Tradition konnten die Demokraten anknüpfen. Die Akademie wurde erweitert und umgebaut, deren Aula wurde zum Saal des Bundesrates, die Turnhalle zur Lobby des 1948/49 neu errichteten Plenarsaals des Bundestages. Gebaut wurde in der Folge nur, was nötig war: ein erstes Haus für Abgeordnetenbüros 1952, dann ein zweites (der Lange Eugen, heute UN-Campus) und schließlich ein drittes (der Schürmannbau, heute Deutsche Welle).

Außerdem einige Landesvertretungen, deren letzte die rheinland-pfälzische in der Heussallee von 1990 war. Den geringen Bedarf an Repräsentativität deckte man mit zwei Villen des 19. Jahrhunderts, dem Palais Schaumburg und der Villa Hammer-schmidt. Die eine wurde als Bundeskanzleramt, die andere für den Bundespräsidenten hergerichtet.

Als still und beinahe gemütlich habe ich dieses Viertel in Erinnerung, mit Sportplätzen dort, wo jetzt die Deutsche Welle steht, mit kleinen Häusern und Gärten anstelle des World Conference Center, mit Äckern anstelle des Rheinauenparks.

Hauptstädtischer wurde es erst mit dem geplanten Umzug nach Berlin, in einer Mischung aus später Blüte und Aufbrüchen zu neuen Ufern: Der neue Plenarsaal, die Museumsmeile mit der Bundeskunsthalle (ein Erbe Helmut Kohls), der Post Tower, das World Conference Center, der Campus der Vereinten Nationen entstanden nach und nach. Heute ist es hier quirliger als zu Hauptstadtzeiten, aber familiär ist es geblieben, nicht zuletzt dank vieler Food Trucks – und einem wiedereröffneten Bundesbüdchen als Mittagspausen-Hotspot.

Michael Gassmann ist kaufmännischer Geschäftsführer des Beethovenfestes und Ureinwohner des Bonner Regierungsviertels; Minister, Kanzler und Bundespräsidenten sind deshalb Teil seiner Kindheitserinnerungen.



Do 3. 10., 11–21 Uhr Bonner Regierungsviertel

Das Beethovenfest endet am Tag der Deutschen Einheit mit einem offenen Musikfest, an dem wir miteinander 75 Jahre bundesdeutsche Demokratie feiern – dort, wo alles begann, im Bonner Regierungsviertel. An historischen Demokratieorten finden über den Tag verteilt kurze, vielseitige Konzerte und Talks statt – stellen Sie sich Ihr eigenes Programm zusammen! Jede Veranstaltung steht unter dem Motto eines Grundrecht-Artikels. Auch ein spontaner Besuch lohnt sich: Rund um den Platz der Vereinten Nationen gibt es Pop-Up-Konzerte, eine Klanginstallation und Aktionskunst zu entdecken. Für Familien findet im Bonner Universitätsforum ein kostenloses Rahmenprogramm mit Live-Musik und Mitmach-Angeboten statt.

So funktioniert es:

- Übersicht der Konzerte auf unserer Karte
- Konzertdauer jeweils 1 Stunde
- Jede Veranstaltung ist einzeln buchbar, Preis: Pay what you can
- Online-Anmeldung für kostenlose Veranstaltungen
- Bonner Universitätsforum: Musikfest-Zentrale mit Tickets, Infos & Gastronomie

Das Musikfest der Demokratie wird gefördert durch die Sparkasse KölnBonn



1 Villa Hammerschmidt

GG§ 2: Freiheit

Maxine Troglauer & Teresa Raff
11 und 13 Uhr

Maxine Troglauer Posaune
Teresa Raff Harfe

Moderiertes Konzert mit Kompositionen und Arrangements von Hildegard von Bingen, Birgitta von Schweden, Ethel Smyth, Jutta Hipp u. a.

Eintritt frei



3 Plenarsaal des Bundestages

GG§ 5: Meinungsfreiheit

75 Jahre Grundgesetz – in Wort und Klang
14–16 Uhr

Feierstunde des Bonner Forum zur Einheit
mit Norbert Lammert, Bundestagspräsident a. D.,
Navid Kermani, Eva Mattes u. a.

Musik von Pi-hsien Chen und Manos Tsangaris

Eintritt frei

Live-Podcast: »Lage der Nation«
20 Uhr

Ulf Buermeyer & Philip Banse Diskussion

Tickets ab € 29 über
www.lage.link/lagelivebonn

4 Platz der Vereinten Nationen

GG§ 6: Schutz der Familie

Familienkonzert: Bad Bugs
11 und 15 Uhr

Theater Marabu

Musikalisch-theatrale Intervention
zur Artenvielfalt für alle ab sechs Jahren

»ich.würde ...«
13 und 17 Uhr

Pop-Up-Konzerte mit Musik und Stimmen
von Bonner Bürger:innen

Eintritt frei

RHEIN

2 Plenarsaal des Bundesrates

GG§ 20: Wahlfreiheit

Streichquartett à la carte
13 und 17 Uhr

Mandelring Quartett
Streichquartette von
Haydn bis Ligeti

Auswahl der Stücke im Konzertsaal
direkt durch das Publikum

8 Bundeskunsthalle, Forum

GG§ 5: Meinungsfreiheit

Fazil Say
11 Uhr

Fazil Say Klavier
Joseph Haydn: Klaviersonate Nr. 35
Ludwig van Beethoven:
»Sonata appassionata«
Fazil Say: Klaviersonate »Gezi Park 2«

Schostakowitschs letzte Sinfonie
15 Uhr

Sitkovetsky Trio
Vivi Vassileva | Pit Dahm |
Maxime Pidoux Schlagwerk
Dmitri Schostakowitsch: Sinfonie Nr. 15,
arr. für Klaviertrio und Schlagwerk

7 Flick Gocke Schaumburg

GG§ 1: Würde des Menschen

Euroica
19 Uhr

Ensemble Resonanz
Riccardo Minasi Dirigent
Nadia Kailouli Vortrag
Ludwig van Beethoven: Sinfonie Nr. 3 »Eroica«,
kombiniert mit Berichten der Journalistin Nadia
Kailouli von der Sea-Watch 3 vor Lampedusa

5 UN-Hochhaus »Langer Eugen«, Kantine

GG§ 3: Gleichheit

Musethica
15 und 17 Uhr

Studierende von Musethica Deutschland
Tutoren: Avri Levitan & Nils Mönkemeyer Viola
Johannes Meissl Violine

15 Uhr
Grażyna Bacewicz: Streichquartett Nr. 4
Ludwig van Beethoven: Streichquintett op. 104

17 Uhr
Jessie Montgomery: »Strum«
für Streichquartett
Franz Schubert: Streichquintett

6 Post Tower

GG §3: Gleichheit

Musik im Skygarten
17–19 Uhr

Simon Höfele Trompete
Kaan Bulak Klavier & Elektronik
Musik aus dem Album
»No Clouds in Haraz« bei Aussicht
über das Rheintal

Eintritt frei

Zentrale im Bonner Universitätsforum

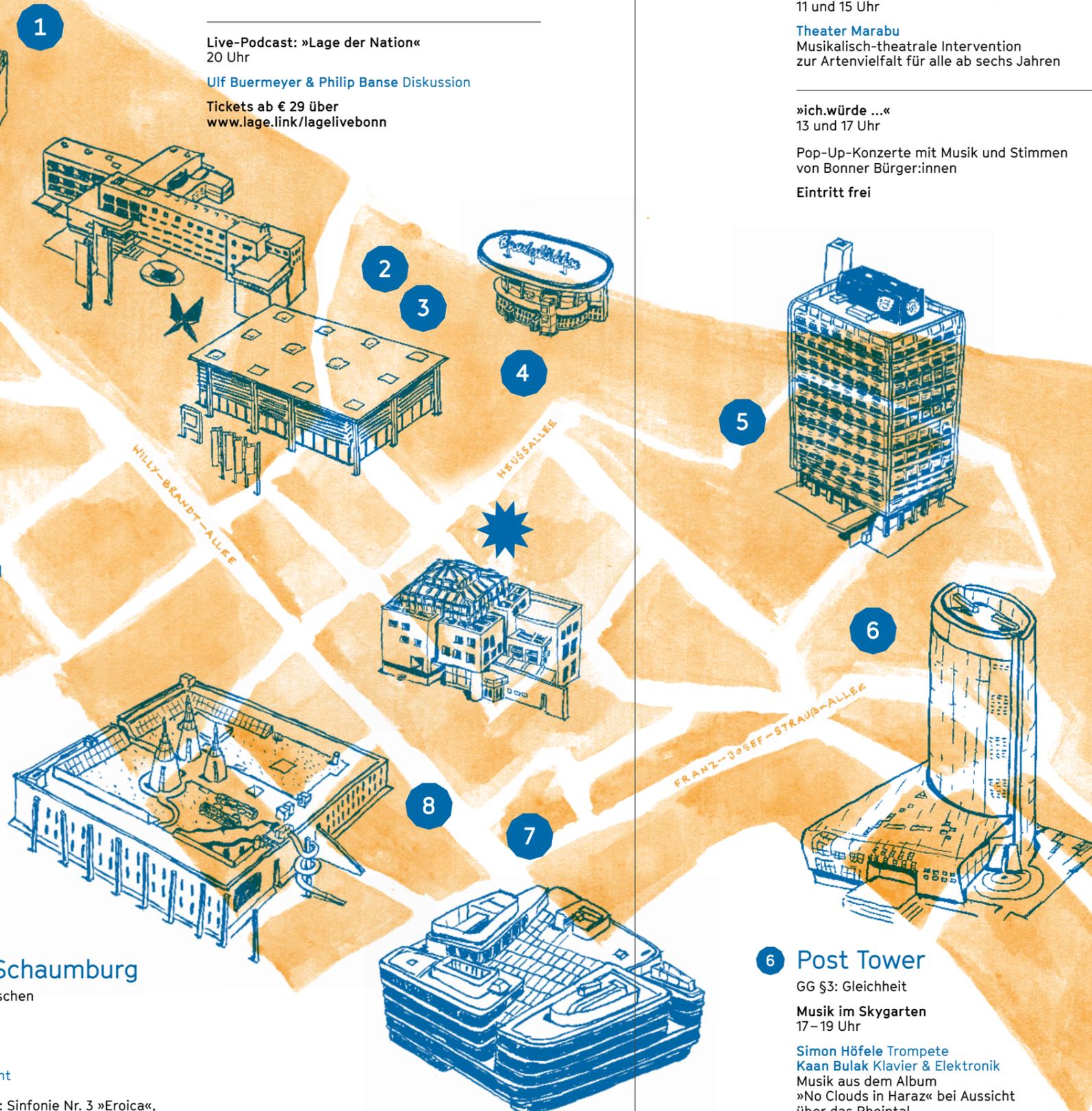
Tickets, Info und Gastronomie

Das Universitätsforum als Zentrale
des Musikfests der Demokratie
bietet Ticket-Kasse, Information
und kulinarisches Angebot.
Öffnungszeiten: 11–18 Uhr
Heussallee 18–24, 53113 Bonn

Familienstag der Demokratie

Zahlreiche Aktionen, Live-Musik
und Mitmach-Angebote zum Thema
Demokratie finden im Universitäts-
forum über den Tag hinweg statt.
Teilnahme kostenlos!

Das Musikfest der Demokratie wird
gefördert durch die Sparkasse KölnBonn



Zur Lage der Nation

Interview: Hannah Schmidt
Foto: Nikita Teryoshin



Ulf Buermeyer ist Jurist und Co-Host des erfolgreichsten Politik-Podcasts in Deutschland. Zum Abschluss unseres Musikfests der Demokratie moderiert er zusammen mit Journalist Philip Banse eine »Lage Live« im historischen Plenarsaal. Wir haben ihn gefragt: Wie steht es um unsere Demokratie?

Hannah Schmidt: In Ihrem Podcast »Lage der Nation«, den Sie zusammen mit Philip Banse machen, analysieren Sie schon seit einigen Jahren wöchentlich die deutsche Politik. Wie hat sich seit Beginn des Podcasts die politische Lage in Deutschland entwickelt?

Ulf Buermeyer: Wir beobachten, dass politische Debatten immer weniger an der Sache orientiert verlaufen: Es kursieren leider viele Falschinformationen, oft werden Scheinprobleme diskutiert oder in populistischer Manier offenkundig ungeeignete Lösungen für reale Probleme vorgeschlagen.

HS: Welche Rolle hat der Journalismus bei dieser Entwicklung gespielt?

UB: Ausgangspunkt des geschilderten Problems sind die politischen Parteien, die – natürlich mit erheblichen Unterschieden – teils weniger an der Sache orientiert kommunizieren als noch vor zehn Jahren. Zugleich nehmen nicht alle Medien in ausreichendem Maße die Herausforderung an, die Menschen in Deutschland angesichts dessen wirklich fundiert zu informieren.

HS: In Ihrem Buch »Baustellen der Nation« beschreiben Sie acht Punkte, die die Politik in Deutschland angehen müsste. Welche Baustelle hat die größte Dringlichkeit?

UB: Alle Baustellen müssen jetzt angegangen werden, weil sie für die Zukunft unseres Landes wesentlich sind, und zugleich hängen viele zusammen, etwa Bildung und Digitalisierung. Aber es gibt eine Baustelle, die tatsächlich in alle Politikfelder hinein Probleme schafft, nämlich unser derzeit allzu dysfunktionaler Föderalismus. Über die meisten Baustellen lässt sich sagen, dass

Bund, Länder und Kommunen viel mehr Geld in die Hand nehmen müssen, um den gigantischen Investitions- und Sanierungsstau aufzulösen, der in zwanzig Jahren Sehnsucht nach der »Schwarzen Null« entstanden ist – konservative Schätzungen gehen von 600 Milliarden Euro Infrastruktur-schulden aus.

HS: Was passiert, wenn sich da nichts ändert?

UB: Wenn keine Reform der Schuldenbremse gelingt, die diese Investitionen ermöglicht, bleiben nur massive Steuererhöhungen, denn die Ausgaben als solche sind alternativlos. Für die Bundeswehr und die Bahn hat die Ampel das schon erkannt, aber die Misere betrifft auch viele andere Felder, etwa die Bildung, den ÖPNV, das Gesundheitssystem oder die digitale Infrastruktur.

HS: Nun haben wir in der öffentlichen Diskussion und im Parlament mit einem immer stärker werdenden Rechtspopulismus zu tun. Was kann aus Ihrer Sicht die Politik, was kann die Bevölkerung jetzt akut tun, um »die Gegenwart so einzu-richten, dass sich die Vergangenheit nicht wiederholt«, wie der Essayist Max Czollek es formuliert?

UB: Die demokratischen Parteien in Deutschland sollten eine gemeinsame Initiative starten, um die Blockademacht des Bundesrats zu brechen. Die Mehrheit im Bundestag muss wieder gestalten können, ohne dass die Länder sie bei allen wesentlichen Fragen sabotieren können. In einem nächsten Schritt sollten die Parteien überlegen, was die realen Sorgen der Menschen sind – also nicht Migration oder Gendern, sondern ÖPNV, Schulen, Infrastruktur etc. – und sich diesen Themen engagiert widmen.

In Texten, Radiobeiträgen und Diskussionen hinterfragt die Musikjournalistin Hannah Schmidt am liebsten patriarchale Machtverhältnisse in der klassischen Musik.

Do 3.10.

Live-Podcast: »Lage der Nation«
20 Uhr, Plenarsaal des Bundestages

Ulf Buermeyer, Philip Banse

ab € 29

Große Orchester & Solist:innen

Kammerphilharmonie Bremen & Julia Hagen

Fr 13.9., 19.30 Uhr
Universität Bonn, Aula

Die Deutsche Kammer-
philharmonie Bremen
Julia Hagen Violoncello
Nil Venditti Dirigentin

Valerie Coleman: »Umoja«
Edward Elgar: Cellokonzert
Fazıl Say: Sinfonie Nr. 5

€ 68 / 48 / 28

Welt und Klang der 1920er-Jahre

Fr 20.9., 19.30 Uhr
Oper Bonn

Beethoven Orchester Bonn
Dirk Kaftan Dirigent
Iñigo Giner Miranda Konzept

Werke der 1920er-Jahre von
Kurt Weill, Darius Milhaud und
Dmitri Schostakowitsch, mit
dokumentarischem Material
aus der Zeit

€ 58 / 48 / 38 / 28 / 18

Residentie Orkest & Cuarteto Casals

Sa 21.9., 18 Uhr
Universität Bonn, Aula

Residentie Orkest Den Haag
Cuarteto Casals
Anja Bihlmaier Dirigentin

John Adams: »Absolute Jest« für
Streichquartett und Orchester
Ludwig van Beethoven:
Ouvertüre zu »Coriolan« &
Sinfonie Nr. 7

€ 68 / 48 / 28

Bamberger Symphoniker & Isabelle Faust

So 22.9., 19.30 Uhr
Oper Bonn

Bamberger Symphoniker
Isabelle Faust Violine
Jakub Hrůša Dirigent

Bedřich Smetana:
»Wallensteins Lager«
Antonín Dvořák: Violinkonzert
Ludwig van Beethoven:
Sinfonie Nr. 5

€ 105 / 85 / 65 / 45 / 25

Deutsches Symphonie-Orchester & Caleb Borick

Fr 27.9., 19.30 Uhr
Oper Bonn

Deutsches Symphonie-Orchester
Berlin
Caleb Borick Klavier
Lionel Bringuier Dirigent

Louise Farrenc: Konzert-
ouvertüre Nr. 2
Johannes Brahms: Klavierkonzert
Nr. 2 & Sinfonie Nr. 1

€ 105 / 85 / 65 / 45 / 25

hr-Sinfonieorchester & Sitkovetsky Trio

Sa 28.9., 18 Uhr
Oper Bonn

hr-Sinfonieorchester
Sitkovetsky Trio
Ivan Repušić Dirigent

Ferran Cruixent: »Trinity«,
Konzert für Violine, Violoncello,
Klavier und Orchester
(Uraufführung)
Antonín Dvořák: Sinfonie Nr. 8

€ 85 / 65 / 45 / 25





»Ich habe den besten Job der Welt«

Text: Rita Argauer
Fotos: Sophia Hegewald, Daniel Dittus

Internationale Sinfonieorchester, Solist:innen und Dirigent:innen geben sich in Bonn die Ehre. Eine davon ist Anja Bihlmaier mit »ihrem« Residentie Orkest und Beethovens siebter Sinfonie.

»Beethoven ist extrem, radikal, auch verstörend. Die Musik ist aber von der Form her sehr klar und gleichzeitig sehr leidenschaftlich.« Wenn die Dirigentin Anja Bihlmaier über Beethoven redet, betont sie die Gegensätze. Beethoven fordere zum Denken auf, zugleich werde man von ihm innerlich aufgerührt. Doch aus diesen beinahe gegensätzlichen Qualitäten entstehe bei Beethoven kein Chaos. Vielmehr verbinde sich hier auf einzigartige Weise musikalische Präzision und Leidenschaft. Und sofort geht Bihlmaier zur Frage über, wie diese besondere Kunst denn klingen kann, wenn man sie heute spielt. »Ich habe den besten Job der Welt«, sagt sie noch. Nach einem Gespräch mit ihr wird klar: Sie ist wohl auch die beste Kandidatin für diesen Job. Denn Anja Bihlmaier schafft es, Worte für Musik zu finden, die ihre Faszination greif- und nachvollziehbar machen.

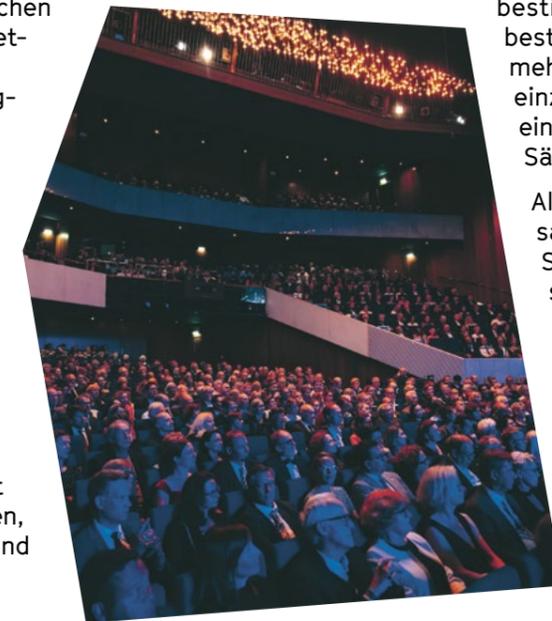
Als Dirigentin steht sie an der Schnittstelle: Zwischen Gedanken und Klang, zwischen Wort und Musik. Dirigieren ist der Beruf, der alles zusammenbringt. »Ich bin in der Mitte der Energie«, sagt Anja Bihlmaier.

Dass sie sich an diesem Platz sehr wohlfühlt, wusste sie schon früh, beim ersten Dirigieren des Schulorchesters, noch als Teenagerin: »Das ist das, was ich will. Das ist das, was ich am besten kann. Und das macht mich unglaublich glücklich!« Mittlerweile steht sie bei den Proms in London vor 8.000 Menschen und leitet außerdem ihr eigenes Orchester, das Den Haager Residentie Orkest. Chefdirigentin zu sein sei durchaus

anders, »wie in einer Beziehung«, sagt sie, denn hier arbeite man auf einer tieferen Vertrauensbasis. Und könne sich dementsprechend mehr ins Risiko wagen, mehr austesten. Einen eigenen Klang finden? Darum geht es Anja Bihlmaier nicht in erster Linie. Sie glaube weniger an den spezifischen Klang eines Orchesters unter einer bestimmten Dirigentin oder einem bestimmten Dirigenten, sondern mehr an den spezifischen Klang einzelner Komponist:innen, sogar einzelner Werke oder einzelner Sätze.

Also ganz konkret: der langsame Satz in Beethovens Siebter. Einen Trauermarsch sehe sie darin, man gehe unerbittlich auf etwas zu, ohne innezuhalten. Für die Streicher sieht sie da einen schlichten, fahlen Klang mit einer klaren Artikulation vor. Später kommt die Melodie hinzu, für Bihlmaier etwas Transzendentes. Da ist dann so etwas wie Schönheit möglich. Das heißt für sie, die Streicher mit

mehr Wärme und mit Vibrato spielen zu lassen. Ihr sind ganz konkrete Anweisungen für das Orchester wichtig, um die inhaltlichen Aspekte hörbar zu machen. Die rein virtuose oder nur auf Schönheit zielende Umsetzung von Musik ist ihr fremd. Da fehlt die Substanz. »Die Komponist:innen haben sich ja etwas dabei gedacht«, sagt sie. Ihre Aufgabe ist, das umzusetzen – und für ihr Publikum spürbar zu machen.



Rita Argauer schreibt über klassische und zeitgenössische Musik sowie über Tanz. Hauptsächlich für die Süddeutsche Zeitung oder den Bayerischen Rundfunk.

»Mitgestaltung ist ein kostbares Gut«

Text: Yaltah Worlitzsch
Fotos: Gerhard Kühne,
Jann Wilken

Wie ein Orchester basisdemokratisch funktionieren kann, lebt das Ensemble Resonanz vor. Es gestaltet das Abschlusskonzert des Musikfests der Demokratie und bringt sein Selbstverständnis eines gleichberechtigten Miteinander zum Beethovenfest.

So wie in einer Demokratie alle Staatsgewalt vom Volke ausgeht, so könnte man im Fall des Ensemble Resonanz gut und gerne von einer »Orchestokratie« sprechen. In dem 1994 gegründeten Kammerensemble gilt seit Anbeginn: Alle Entscheidungsgewalt geht von den Musiker:innen aus. Damit das bei rund 100 Konzerten pro Jahr künstlerisch und organisatorisch funktioniert, vergibt das Ensemble demokratisch legitimierte Führungsmandate – innerhalb des Orchesters und an das Management.

So beschreibt es Tobias Rempe, künstlerischer Manager und Geschäftsführer des Ensembles:

»Die Musikerinnen und Musiker sind Gesellschafter:innen, ihnen gehört das Unternehmen. Vermutlich ist das die Grundlage dafür, dass das Ensemble Resonanz so konsequent einen eigenen Weg der Präsentation von klassischer und Neuer Musik gehen konnte – und zugleich die Quelle seiner Risikobereitschaft, Kreativität und Exzellenz.«



»Natürlich braucht es Richtlinien, damit wir unsere Probenzeit am Ende nicht zerredden«, erklärt Corinna Guthmann, seit 1997 Geigerin im Ensemble. »Die sind zwar nirgendwo schriftlich festgehalten, haben sich aber in der Praxis über die Jahre etabliert. Dazu gehört, dass wir vor jeder Probe bestimmen, wer den Hut aufhat.«

Mit seiner Doppelrolle als Residenzensemble der Hamburger Elbphilharmonie und zugleich des club-artigen »resonanzraum« in St. Pauli, aber ebenso durch innovative Dialogangebote sucht das Ensemble aktiv die »Resonanz« in der Breite der Gesellschaft und setzt dabei auch außermusikalisch Maßstäbe.

»Wir alle teilen den Grundkonsens, dass wir in friedlicher Haltung miteinander arbeiten und streiten wollen«, so Corinna Guthmann. »Das klappt mal mehr und mal weniger gut. Am Ende aber sind wir dann stark, wenn wir eine Sache gemeinsam überzeugend machen. Und daran arbeiten wir jeden Tag.«

Yaltah Worlitzsch studierte Musik, Philosophie sowie Europawissenschaften und arbeitet als Kulturjournalistin für den NDR.

Bereits in den Proben ist diese »stuhlkantige« Energie spürbar, die das Ensemble auf der Bühne auszeichnet. Sie zeugt von der großen Zufriedenheit, die unter den Mitgliedern des Ensembles herrscht – und das, obwohl die Musiker:innen kein Festgehalt beziehen und als Teilhaber:innen auch die wirtschaftlichen Risiken tragen, wie in der Corona-Pandemie jüngst spürbar.

»Ich könnte mir eine andere Form des musikalischen Miteinander gar nicht vorstellen«, sagt Solocellistin Saerom Park. »Ich glaube, dass ich als Musikerin in einem Ensemble tatsächlich nur so existieren kann; wenn ich die Möglichkeit habe, Teil eines Kollektivs zu sein, ohne mich als individuelle Musikerin aufgeben zu müssen. Diese Mischung macht mich auch als Mensch zufriedener.«

»Ich könnte mir eine andere Form des musikalischen Miteinander gar nicht vorstellen.«

Die Berechtigung zur Mitsprache spielt eine zentrale Rolle beim Ensemble Resonanz. Zwar werden in der künstlerischen Arbeit auch Leitungsaufgaben vergeben, etwa an Dirigent:innen oder an Solist:innen. Dennoch können sich die Musiker:innen direkt mit Wünschen und Anregungen in die Probe einbringen. Damit der Fluss dabei nicht ins Stocken gerät, gibt es Spielregeln.



Do 3.10.

Euroica
19 Uhr, Flick Gocke Schaumburg, Atrium

Ensemble Resonanz
Riccardo Minasi Dirigent
Nadia Kailouli Vortrag

Ludwig van Beethoven:
Sinfonie Nr. 3 »Eroica«, kombiniert
mit den Eindrücken der Journalistin
Nadia Kailouli von der Sea-Watch 3
vor Lampedusa im Jahr 2019

Pay what you can

Klavier

Von Weltstar bis Youngster: Das Line-up an interessanten Pianist:innen im Festival hat einiges zu bieten.

Piotr Anderszewski

So 8.9., 11 Uhr
Universität Bonn, Aula

Johann Sebastian Bach: Partita BWV 830
Karol Szymanowski: Auswahl aus 20 Mazurken
Béla Bartók: 14 Bagatellen
sowie weitere Werke von Johann Sebastian Bach

€ 48 / 38 / 28

Kit Armstrong & Claire Huangci

Di 10.9., 19.30 Uhr
Oper Bonn

John Adams: »Hallelujah Junction«
Sergei Rachmaninow: Suite Nr. 2
Ludwig van Beethoven: »Marcia funebre«
aus der Sinfonie Nr. 3, Fassung für Klavier
zu vier Händen
Percy Grainger: »In a Nutshell«-Suite
Kit Armstrong: »Abschied«

€ 58 / 48 / 38 / 28

Fabian Müller: Zyklus der Beethoven-Klaviersonaten

Siehe S. 53

Gabriela Montero

So 15.9., 19.30 Uhr
Bundeskunsthalle, Forum

Sergei Prokofjew: »Sarkazmy« &
Klaviersonate Nr. 2
Sergei Rachmaninow: Klaviersonate Nr. 2
Igor Strawinsky: Klaviersonate
Improvisation zum Stummfilm
»The Immigrant« von Charlie Chaplin

€ 48

Martin Helmchen

So 22.9., 11 Uhr
Oper Bonn

Franz Schubert: Klaviersonaten D 537 & D 850
Ludwig van Beethoven: »Mondschein-Sonate«
Sofia Gubaidulina: Chaconne

€ 48 / 38 / 28 / 18

Fazil Say

Do 3.10., 11 Uhr
Bundeskunsthalle, Forum

Joseph Haydn: Klaviersonate Nr. 35
Ludwig van Beethoven: »Sonata appassionata«
Fazil Say: »Gezi Park 2«

Pay what you can

Gabriela Montero im Zwiegespräch mit Charlie Chaplin

Text: Christoph Vratz

Foto: Shelly Mosman

Schenkelklopfer finden hier keinen Platz. Wer sich nur kaputtlacht, hat nicht verstanden, dass es nicht immer etwas zu lachen gibt. Der große Charlie Chaplin bewies einen wachen Sinn für diejenigen in der Gesellschaft, die sich ausgegrenzt oder verloren fühlen, besonders in seinem Film »The Immigrant« von 1917. Ein Thema, das vor über hundert Jahren ebenso aktuell war wie heute. Kaum mehr als zwanzig Minuten dauert Chaplins entlarvende und doppelbödige Filmkomödie.

Die Frage, wie der Verlust von Heimat und die Suche nach Anerkennung in einer neuen Umgebung filmisch abgebildet werden kann, fasziniert die Pianistin Gabriela Montero immer wieder. »Das Thema ist heutzutage ein ständiger Begleiter: Wir sehen es in Russland, wir sehen es in Venezuela und in vielen Teilen der Erde.«

Im Konzert spielt Montero zu Chaplins Film, der für das Publikum im Saal gezeigt wird. »Ich habe einen kleinen Monitor vor mir stehen und werde zu den Bildern improvisieren.« Doch egal, wo sie damit auftritt: Jedes Mal klingt alles anders. »Ich habe keinen festen Plan, keine fixe Idee, auch nicht harmonisch. Ich reagiere immer sehr spontan auf die Bilder des Films, obwohl ich die Geschichte ja kenne. Es gibt darin so viele berührende Momente.« Sie liefert zum Bild eine zweite, simultan ablaufende Story, ihre persönliche Geschichte in Klängen. »Chaplin erzählt sehr klar, sehr direkt. Man spürt sofort die Stimmung, die er in den einzelnen Situationen vermitteln möchte, und darauf reagiere ich musikalisch.«

Gabriela Montero, die sich ihren Weltruhm als Pianistin vor allem mit ihren Improvisationen erspielt hat, erhebt gegen eine turbulente Weltlage entschieden ihre Stimme. »Auch wir Musiker:innen haben eine Aufgabe. Wir wollen die Menschen durch unsere Kunst beglücken, aber gleichzeitig sollten wir darauf aufmerksam machen, dass die Welt aus den Fugen gerät und unsere demokratischen Werte gefährdet sind.«

Die langjährige Wahl-Amerikanerin und dann Wahl-Spanierin, die bereits 2018 mit dem »Internationalen Beethovenpreis für Menschenrechte, Frieden, Freiheit, Armutsbekämpfung und Inklusion« ausgezeichnet worden ist, möchte die Konzertbühne allerdings »nicht zur politischen Arena umfunktionieren«. Abseits des Podiums hat sie bereits vor mehr als einem Jahrzehnt auf die Missstände in ihrem Herkunftsland Venezuela kritisch hingewiesen, doch »heute sind die Probleme globaler und damit dringender. Wir Menschen suchen immer nach Lösungen. Die Suche nach einem moralischen Kompass gewinnt dabei zunehmend an Bedeutung.«

Montero, die für ihre umsichtig kuratierten Programme bekannt ist, stellt der Improvisation über Chaplins Film Werke dreier russischer Komponisten gegenüber, die alle – aus unterschiedlichen Gründen – ihre Heimat verlassen haben: Sergei Prokofjew, Igor Strawinsky und der 1917 emigrierte Sergei Rachmaninow, der nie wieder aus seinem Exil nach Russland zurückkehren sollte. »Auch diese Komponisten haben sich bereits

die großen Fragen des Lebens gestellt und in ihrer Musik ihre eigene Rolle innerhalb der Welt reflektiert«, so Montero. »Die jeweiligen gesellschaftlichen und politischen Umstände haben ihre Sprache, die Sprache der Musik, wesentlich beeinflusst, und das macht diese Werke so spannend.«

Christoph Vratz ist als freier Musikjournalist tätig. Man trifft ihn bei verschiedenen Rundfunksendern oder Konzert-Moderationen an, ansonsten zuhause an seinem Schreibtisch an der Kölner Côte da Sürth.





»Die Freiheit ist der wichtigste Grund, warum ich das Klavier liebe«

Text: Steffen Greiner
Selfie: Giorgi Gigashvili

Nicht nur Klassik: Giorgi Gigashvili sprengt die Vorstellung einer traditionellen Pianistenkarriere. In drei Konzerten von Pop über Folk bis Neue Musik zeigt der Fellowship-Künstler beim Beethovenfest Bonn seine künstlerische Vielfalt.

Es geht Giorgi Gigashvili um die Freiheit. Das beginnt schon beim Instrument, dessen Beherrschung den jungen Georgier spätestens mit seinem zweiten Platz bei der Arthur Rubinstein Piano Competition in Tel Aviv 2023 auf die Weltkarte der Musikszene katapultierte. In seinem Heimatland Georgien ist der 2000 in Tbilisi geborene Gigashvili jedoch schon seit seiner Jugend berühmt: Mit 13 Jahren stand er bei der georgischen Ausgabe von »The Voice« im Finale und brillierte dort als Popsänger. Noch früher, bereits mit vier Jahren, sang er in einem Folk-Ensemble: »Ich bin meiner Mutter sehr dankbar, dass sie mich dort hingebacht hat. Mein Gehirn hätte sich anders entwickelt, mein Musikgeschmack und die musikalische Fülle wären nicht möglich gewesen ohne diese Erfahrung.«

Musikalisch schlagen daher viele Herzen in seiner Brust. Gigashvili schafft es jedoch, selbst augenscheinliche Gegensätze zu harmonisieren: Als Künstler des Fellowship-Programms beim Beethovenfest lässt er zusammen mit der Sängerin Nini Nutsubidze Werke von Mendelssohn, Grieg und Bartók auf jahrhundertealte georgische Klangtraditionen treffen. Mit dem befreundeten Elektronik-Künstler Nikala Zubiashvili realisiert er wiederum das Projekt »Serious Music«, das sich ein wenig lustig darüber macht, wie ernsthaft »ernste Musik« gespielt wird. »Schließlich«, sagt er, »war das, was heute Klassik ist, vor zweihundert Jahren auch einmal »Pop«. Wenn man heute Beethoven spielt, muss es daher immer etwas Modernes haben.«

Dass er seit kurzem nicht mehr in Tbilisi, sondern in Berlin lebt, hat vor allem mit der ökonomischen Situation zu tun. Es ist schwer, als Musiker außerhalb des Mainstreams Konzerte zu spielen in der Kaukasusrepublik. Zudem ist es unruhig in der Szene: Der schwelende Streit zwischen der langjährigen Kulturministerin Tea Tsulukiani und der georgischen Kunstwelt wurde zuletzt auch international wahrgenommen. »Alles muss so sein, wie sie es sich vorstellt. Das erschwert das Kunstschaffen sehr. Denn alle Künstler:innen wollen natürlich nach eigenen Vorstellungen arbeiten. Aber wenn jemand nicht ihrer Meinung ist, wird diese Person verstoßen. Sie umgibt sich lieber mit Menschen ohne Geschmack«, sagt Gigashvili und schiebt dabei mit einem schüchternen Lachen hinterher: »Schreiben Sie das bitte, wenn Sie das schreiben können!«

Können wir. Berlin als Sehnsuchtsort der Künste – selbst wenn dort zurzeit auch nicht alles perfekt ist, hat sich die Stadt ihren Ruf als Hort der Freiheit bis heute bewahrt. Musikalisch sowieso: In Berlin gibt es nicht nur Auftrittsmöglichkeiten, sondern auch ein Publikum, das bereit ist, Experimente mitzugehen. Denn das sind Gigashvilis Projekte geblieben: »Es geht darum, sich selbst treu zu sein. Und wenn die Leute es nicht mögen, kann ich es besser machen. Das macht mir gar keine Angst!« Die Freiheit – da blitzt sie wieder auf.

Steffen Greiner ist freier Kulturjournalist und Autor mehrerer Sachbücher. Er lebt in Berlin.

Di 10. 9.

Giorgi Gigashvili:
Georgian on my mind
19.30 Uhr, Theater im Ballsaal

Giorgi Gigashvili Klavier & Gesang
Nini Nutsubidze Gesang

Von der Folklore inspirierte Musik von Maurice Ravel, Béla Bartók u. a., gepaart mit neuen Songs von Giorgi Gigashvili, basierend auf georgischer Folklore

€ 20

Do 12. 9.

Giorgi Gigashvili: »Serious Music«
19.30 Uhr, Theater im Ballsaal

Giorgi Gigashvili Klavier & Gesang
Nikala Zubiashvili Live-Elektronik

Klassische Werke der Klavierliteratur von Sergei Prokofjew, Frédéric Chopin u. a., die fließend übergehen in Pop, Elektro und Hip-Hop

€ 20

So 15. 9.

Giorgi Gigashvili & ensemble reflektor
19.30 Uhr, Pantheon Theater

ensemble reflektor
Giorgi Gigashvili Klavier & Leitung
Nikala Zubiashvili Live-Elektronik

Alfred Schnittke: Konzert für Klavier und Streichorchester
Gija Kantscheli: »Valse Boston« für Klavier und Streichorchester
Giorgi Gigashvili: Komposition für Klavier, Elektronik und Streichorchester (Uraufführung)

€ 30

Das Fellowship-Programm wird gefördert durch das Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen und die Stadt Bonn

Alles außer klassisch

Durch die Nacht mit Philo Tsoungui

Fotos: Sara Herrlander



»Musik findet nie im luftleeren Raum statt. Alles hat einen Kontext, alles einen Beginn und ein Ende.«



Fernab aller Genres: Philo Tsoungui gehört zu den angesagtesten Schlagzeugerinnen der Republik und tourte mit Bands wie The Mars Volta um die Welt. Ihre Wurzeln liegen jedoch in der klassischen Musik. Die studierte Schlagwerkerin und begeisterte Coderin ist fasziniert vom Elektronisch-Experimentellen. Als Fellowship-Künstlerin verbindet sie beim Beethovenfest beide Welten: In ihren Konzerten arbeitet sie mit akustischen und generativen, elektronischen Klängen, die sie um visuelle Projektionen ergänzt.

Das Fellowship-Programm wird gefördert durch das Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen und die Stadt Bonn

Fr 20. 9.

Philo Tsoungui: generating realities
19.30 Uhr, Kreuzung an St. Helena

Multimediale Performance für Live-Elektronik und Streichensembel zusammen mit The String Orchestra

20 €

Mi 25. 9.

Philo Tsoungui: Live
19.30 Uhr, Harmonie Bonn

Schlagzeug, Live-Elektronik & Visuals

25 €

Von Pop-Act über Radtour zum DJ-Set: Wer sich gern überraschen lässt, seinen Horizont erweitern und Musik aus neuen Perspektiven erleben will, sollte diese Konzerte nicht verpassen.



Apsilon & Berq

Rap über Gefühle, gesellschaftliche Missstände und Familie: Apsilon trifft mit seinen Texten den Nerv der Zeit und ist ein ideales Match zu Pianist und Sänger Berq. Beide spielen beim Beethovenfest ein exklusives Akustik-Set in der Kreuzkirche, presented by Telekom Electronic Beats. MTV-Unplugged-Vibes garantiert!

Fr 13.9., 20 Uhr, Kreuzkirche

Apsilon
Berq

€ 40 / 25

Beethoven by Bike

Raus ins Grüne – auf Beethovens Spuren! Rund um das idyllische Schloss Miel im Swisttal (Voreifel) feiern wir ein musikalisches Fest für Jung und Alt. Verbringen Sie einen schönen Nachmittag – ganz individuell und kostenlos bei Open-Air-Musik mit Spielstation für Kinder und gastronomischem Angebot. Von Schloss Miel aus starten mehrere (kostenpflichtige) Rad-Rundtouren, geführt von den Musikerinnen und Erfinderinnen von »Bach by Bike« – mit Konzerterlebnissen im Freien. An überraschenden Orten auf dem Weg, im Wasserschloss Morenhoven und in entlegenen Dörfern pausiert die Tour für kleine Konzerte. Es erklingt Musik über die Natur und das Unterwegssein von Ludwig van Beethoven, Joseph Haydn, Gustav Mahler, George Crumb und vielen anderen.

So 15.9., 12–19 Uhr, Schloss Miel

Bach by Bike Ensemble

Mareike Neumann Violine & Konzept | Anna-Luise Oppelt Mezzosopran & Konzept sowie weitere Musiker:innen

Geführte Fahrradtouren: € 28



Stimming & NDR Vokalensemble: The Wild Duck

Chor trifft Electronica: Im Mittelpunkt des Programms steht der Ruf nach Erbarmen für eine Welt in Not, wie er in der Vokalmusik von Jan Pieterszoon Sweelinck, Johann Sebastian Bach, Ludwig van Beethoven, Leoš Janáček und Einojuhani Rautavaara erklingt. Fellowship-Künstler Stimming verwebt den Gesang des NDR Vokalensembles live mit elektronischen Klängen – von kontemplativ bis deep und technoid.

Sa 21.9., 19.30 Uhr, Pantheon Theater

NDR Vokalensemble | Klaas Stok Dirigent
Stimming Elektronik

Fellowship

€ 35



Diamanda La Berge Dramm



»Triptych Triple Trio«: So nennen Violinistin Diamanda La Berge Dramm, Tänzer Arno Verbruggen und Modekollektiv Maison the Faux ihre neue, visuell überbordende Performance. Beethovenfest-Fellow Diamanda La Berge Dramm befreit ihr Instrument von Ballast und Normen und verbindet auf einzigartige Weise Gesang und Violine. Ihre Kompositionen ziehen keine Grenzen zwischen Neuer Musik und Pop. Das Modekollektiv Maison the Faux entwirft für die Performance opulente, ja bizarre Kostüme und Bühnenausstattungen. Dabei werden archetypische mythologische Figuren neu interpretiert. Zusammen erschaffen die Künstler:innen eine Erfahrung, in der die Besucher:innen vollkommen die Orientierung verlieren können und sich doch zu Hause fühlen.

So 22.9., 11.30 Uhr, 14.30 Uhr und 17.30 Uhr
Bundeskunsthalle, Ostgalerie

Diamanda La Berge Dramm Violine, Stimme & Konzept
Arno Verbruggen Choreografie & Performance
Maison the Faux Visuelles Konzept

Fellowship

€ 10

Mittendrin: Wooden Elephant spielt Aphex Twin

Mittendrin – bei dem beliebten Konzertformat werden die Stühle und Barrieren abgebaut: Das Publikum darf sich frei im Raum um die Musiker:innen bewegen. Aus nächster Nähe erlebt es die Musik auf ungeahnt intensive Weise. Mit ungewöhnlichen Spieltechniken kreieren die fünf Streicher:innen von Wooden Elephant und Mathias Halvorsen am präparierten Klavier die halluzinatorischen Sounds von Aphex Twins Electronica-Album »Drukqs« (2001) – ein Fiebertraum komplexer Beats. Hier berühren sich Popkultur und musikalische Avantgarde.

Do 26.9., 19.30 Uhr, Kreuzung an St. Helena

Wooden Elephant Streichquintett
Mathias Halvorsen Klavier

€ 38



Klingende Objekte

Liam Byrne liebt Museen und historische Objekte – der Ausnahme-Gambist hatte Residenzen etwa im renommierten Victoria & Albert Museum London. Für einen Tag kommt er ins Bonner LVR-LandesMuseum, um seine musikalische Fantasie von den Gemälden, Skulpturen und dem Kunsthandwerk der Ausstellung »Welt im Wandel« anregen zu lassen. Mit Musik der Renaissance, des Barock und eigenen Improvisationen reagiert er gemeinsam mit Jonas Nordberg und weiteren Musiker:innen auf die rheinische Kunst.

Sa 28.9., 11–18 Uhr
LVR-LandesMuseum Bonn

Liam Byrne Gambe
Jonas Nordberg Laute
sowie weitere Musiker:innen

Eintritt mit Museumsticket



Für alle Menschen

Text: Kerstin Schüssler-Bach
Foto: Sarina Laudam

Das Beethovenfest ist ein Ort für alle Menschen: Für und mit lokalen Communities gestalten wir besondere Konzerterlebnisse, die ihre Anliegen und Lebensrealitäten miteinbeziehen. Das Künstlerkollektiv Un-Label entwickelt für das Beethovenfest ein inklusives Musiktheater über Schuberts »Winterreise«.

»Fremd bin ich eingezogen, fremd zieh' ich wieder aus.« Eisige Welten der Einsamkeit umgeben die herumirrende Figur in Franz Schuberts Liederzyklus »Winterreise«. In diese Gefühlswelten taucht das neue Projekt »24 Hebel für die Welt – Berichte aus der »Winterreise« der Un-Label Performing Arts Company ein. Die Organisation arbeitet seit zehn Jahren daran, inklusive Theaterstrukturen für ein mixed-abled Ensemble, also Künstler:innen mit und ohne Behinderungen, aufzubauen. Diversität und Barrierefreiheit sind die Standards des Kollektivs – vor, hinter und auf der Bühne, für Performende wie für das Publikum. Nils Rottgardt, künstlerischer Leiter von Un-Label, hat dabei immer unterschiedliche Behinderungsperspektiven im Blick.

Vier Performende mit und ohne Behinderung beschäftigen sich mit Schuberts Werk. »Das Ensemble tritt mit sehr unterschiedlichen künstlerischen Hintergründen für diesen Entwicklungsprozess an«, sagt Nils Rottgardt. Toni Ming Geiger und Barbara Schachtner stammen aus der Welt der Musik, Jonas Relitzki ist Schauspieler und Leonard Grobien arbeitet als Filmemacher und Schauspieler. Sie bringen ihre individuellen ästhetischen Ansätze für das spartenübergreifende Projekt mit. Nils Rottgardt erklärt: »Die Performenden setzen ihre Singstimme nach ihren jeweiligen Kenntnissen ein. Wir verwenden Schuberts Komposition, aber auch die ihr zugrundeliegenden Texte von Wilhelm Müller als Material, das alle vier in verschiedenen Varianten singen und spielen.«

Für die szenische Umsetzung dieser experimentellen Annäherung wurde Friederike Blum ins Team geholt. Die junge Musiktheaterregisseurin erhielt kürzlich den renommierten Götz-Friedrich-Preis für Regienachwuchs.

Friederike Blum unterstreicht: »Die »Winterreise« spricht durch ihre Humanität sehr viele Menschen an.« Als Ausgangspunkt der Arbeit ist ihr die menschliche Botschaft des Zyklus wichtig: »Die Radikalität des Werks liegt auch in einer bestimmten Ehrlichkeit mit sich selbst. Diese Grunderfahrung, als Mensch allein zu sein – mit sich, mit der eigenen Gefühlswelt – ist, was uns interessiert. Wir gehen dabei von den persönlichen Erfahrungen der vier Performenden aus.« In intensiven Workshop-Phasen setzt sich das Konzept Stück für Stück zusammen. Dabei werden auch Assoziationen und Reaktionen der Performenden auf das Material mit eingebunden, die »auf ein collagenhaftes Ergebnis zielen«, so Friederike Blum.

Un-Label folgt in seinen Projekten der »Aesthetics of Access«: Barrierefreiheit wird als künstlerisches Mittel von Anfang an ins Werk eingeflochten. Das können etwa Anteile von künstlerischer Audiobeschreibung, Leichter Sprache oder Gebärdensprache sein. Sie treten gleichwertig zur Musik, zum Licht, zur Stimme hinzu. »Unsere Bühnenlandschaft schafft Zugänge zu klassischer Musik aus einem Jetzt«, sagt Nils Rottgardt. »Wir wollen möglichst viele ansprechen: Menschen, die noch nie die »Winterreise« gehört haben, aber ebenso ein Publikum mit Vorbildung. Auch deswegen wird diese Produktion für viele Behinderungsperspektiven zugänglich sein.« Der künstlerische Freiraum ermöglicht Inklusion und Teilhabe auf einem neuen Level.

Kerstin Schüssler-Bach arbeitete 25 Jahre lang als Dramaturgin an den Opernhäusern von Köln, Essen und Hamburg. Seit 2015 betreut sie Komponist:innen im Musikverlag Boosey & Hawkes und ist freie Autorin.

Franz Schubert: »Winterreise«

Der Wiener Komponist schrieb seinen berühmtesten Liederzyklus für Singstimme und Klavier 1827, ein Jahr vor seinem Tod. Die 24 Lieder auf Gedichte von Wilhelm Müller erzählen von der einsamen Wanderung eines Heimatlosen durch Eis und Schnee, von verlorener Liebe und Todessehnsucht.

Galatea Upload

Fr 27.9., 19.30 Uhr
Kreuzkirche

Junge Deutsche Philharmonie
Anna-Sophie Brüning Musikalische Leitung
Jugendliche aus Bonn Performance
Sara Ezzell Tanz
Christoph Tomanek Schauspiel
Tatjana Ivschina Ausstattung
Anna Drescher Regie

Junge Menschen aus Bonn bringen gemeinsam mit Musiker:innen, Schauspieler und Tänzerin eine musikalische Performance über die Bedeutung von künstlicher Intelligenz für unser Leben und unsere Kunst auf die Bühne.
Die Organisation des Projekts liegt in der Hand der Schülermanager:innen des Beethovenfests 2024: Bonner Schüler:innen, die im Festival ein Konzert nach ihren Vorstellungen planen und durchführen.

€ 28 / 18

24 Hebel für die Welt

Di 1.10. & Mi 2.10., 19.30 Uhr
Brotfabrik

Un-Label:
Toni Ming Geiger | Jonas Relitzki | Leonard Grobien |
Barbara Schachtner Performer:innen
Friederike Blum Regie

»24 Hebel für die Welt –
Berichte aus der »Winterreise«
Inklusive Musiktheaterproduktion mit und für
Menschen mit und ohne Behinderungen

€ 20

Kinder & Familien

Unsere jüngsten Zuhörer:innen und ihre Eltern erzählen, was sie an Musik mögen – und wie sie die Familienkonzerte beim Beethovenfest erlebt haben.

Klassik – alles andere als langweilig, vor allem nicht, wenn damit bunte und abenteuerliche Geschichten erzählt werden wie in den Familienkonzerten des Beethovenfests. Ob Gitarrenlieder, eine Band oder ein ganzes Musiktheaterstück: Es sind musikalische Erlebnisse, die bei Kindern wie Erwachsenen nachwirken. Auch in diesem Festival laden wir wieder zu drei ganz unterschiedlichen Familienkonzerten ein. Hier erzählen unsere Gäste, warum es sich lohnt zu kommen.



Was magst Du an Musik?

»Kinderlieder mag ich sehr gerne. Weil: Kinderlieder sind für Kinder, das sind Lieder, die Kinder richtig gerne hören.«
Nadia, 4 Jahre

»Musik macht mich und andere glücklich.«
Benni, 10 Jahre

»An Musik finde ich alles toll. Man kann singen, Klavier spielen, tanzen, das ist cool!«
Joni, 4 Jahre

»Musik ist einfach schön. Zum Beispiel Weihnachtsmusik!«
Florin, 4 Jahre

Was mochtest Du besonders am Familienkonzert?

»Beim Konzert konnte man mitsingen und mittanzen. Und die Frau hat schön gesungen.«
Nadia, 4 Jahre

»Die Geige, die so schnell und lustig gespielt hat.«
Benni, 10 Jahre

»Mir hat am besten das Feuerwehrlied gefallen. Das Konzert war so cool wie Eis essen!«
Joni, 4 Jahre

»Mich hat am Konzertbesuch mit meinem Kind begeistert, etwas sehen, wie es auf die verschiedenen Konzerte und Musikrichtungen reagiert. Und einfach zu erleben, dass es Spaß hat. Auch, dem Kind etwas Neues und Anderes zu bieten. Es war immer eine gute Atmosphäre.«
Nadias Mutter



Familienkonzerte

Stankowski & Band

So 15.9., 11 Uhr
Straßenbahnhalde Dransdorf

Johannes Stankowski & Band

»Alles wird bunt!«: Eigene Songs für alle ab vier Jahren

Ein Konzert in der Halle, wo sonst die Bonner Straßenbahnen repariert werden – das ist spannend für Groß und Klein! Johannes Stankowski begibt sich in seinen Liedern auf eine musikalische Vagabundenreise. Mit viel Herz singt der Musiker vom großen und freien Leben und lässt Kinder an einer positiven Welt der Erwachsenen teilhaben.

€ 10, erm. 8 €

Bad Bugs

Sa 21.9., 18.30 Uhr | So 22.9., 15 Uhr
Festivalzentrale an der Kreuzkirche
Do 3.10., 11 & 15 Uhr
Platz der Vereinten Nationen

Theater Marabu

»Bad Bugs«: Musikalisch-theatrale Intervention zur Artenvielfalt für alle ab sechs Jahren

Insekten haben beim Menschen einen schlechten Ruf. Dem wollen die Bad Bugs mit ihrer Band etwas entgegenzusetzen. Ausgestattet mit Synthesizern, E-Gitarren und ihrer Stimme sampeln sie den eigenwilligen Underground-Sound der Käferwelt.

€ 10, erm. 8 €

Dein Beethoven!

So 29.9., 11 Uhr
Oper Bonn

Beethoven Orchester Bonn
Magdalena Klein Dirigentin
Luzie Teufel Konzept

Moderiertes Familienkonzert für alle ab acht Jahren mit Ludwig van Beethovens Sinfonien

Das Orchester tritt auf, unter tosendem Applaus betritt die Dirigentin die Bühne und ... Was ist denn das? Auf den Notenpulten liegt ja gar nicht DIE EINE Sinfonie von Beethoven! Nein, es ist eine neue Sinfonie, vom Publikum zusammengestellt. Es kann mitentscheiden, welche Sätze aus welchen Sinfonien Beethovens heute zum Besten gegeben werden sollen.

€ 12, erm. 6 €
Tickets beim Beethoven Orchester Bonn

Mitmachen



Eröffnungsfest: Bühne frei für Beethoven

Seit vielen Jahren eine gute Tradition: Am Eröffnungswochenende des Beethovenfests machen wir die Bühne frei für die Beethoven-Enthusiast:innen der Stadt. Schüler:innen, Laienensembles und Bands bringen an mehreren Open-Air-Locations die Bonner Innenstadt zum Klingen. Mitmachen kann jede:r Musizierende aus Bonn und der Region. Mehr Informationen zur Anmeldung unter www.beethovenfest.de/mitmachen/buehnefrei.

Eine große Mitmachaktion zum 200-jährigen Jubiläum von Beethovens Neunter lockt an die Hauptbühne am Münsterplatz: Das Publikum performt unter Anleitung von Erica Colon vom White Hands Chorus Nippon die »Ode an die Freude« in Gebärdensprache.

Sa 7.9.

12–18 Uhr, Bonner Innenstadt

Eintritt frei

Moderationsworkshop zu Bühne frei für Beethoven

Auch in diesem Jahr moderieren Jugendliche auf den Open-Air-Bühnen die Konzerte beim großen Eröffnungsfest Bühne frei für Beethoven. In mehreren Workshops werden alle Interessierten von professionellen Coaches der Deutschen Welle und des Beethovenfests auf ihren Auftritt vorbereitet.

Die Termine werden in Absprache mit den Teilnehmer:innen vereinbart.

Weitere Mitmachangebote, Termine, Informationen und Anmeldeöglichkeiten finden Sie auf www.beethovenfest.de/mitmachen.

Alle Angebote sind kostenlos.

Fragen? Wenden Sie sich an:
Lydia Kappesser, Marion Leuschner & Clara Gölz
mitmachen@beethovenfest.de
+49 (0)228 2010323

Mitmachen beim Beethovenfest Bonn wird gefördert durch die Commerzbank Stiftung



Singfonie – das Partykonzert

Wir feiern ein Beethovenfest des »Miteinander« – was liegt da näher als Karaoke? Das Uniorchester Bonn – Camerata musicale lädt zum alternativen Abschlusskonzert mit einem sinfonischen Karaoke-Abend ein. Vor Beginn des Konzerts kann man ein Los für einen Auftritt bei einem der Pop-Hits ziehen. Mitsingen und Mittanzen erwünscht!

Mi 2.10.

20 Uhr, Universität Bonn, Aula

Uniorchester Bonn – Camerata musicale
Martin Kirchharz Dirigent

Eintritt frei



Radikale Töchter

Radikale Töchter inspirieren in ihren Workshops zu wirkungsvoller politischer Teilhabe. Ihr Trainingsplan aus Aktion, Kunst und Politik entfacht den Funken zum Handeln: Für Demokratie, für Menschenrechte, für soziale Gerechtigkeit, für Freiheit, Gleichheit, Geschwisterlichkeit. Im Rahmen des Musikfests der Demokratie bieten sie den Workshop MUT Für Jugendliche ab 16 Jahren an.

Do 3.10.

11–17 Uhr, Deutsche Welle

»ich.würde ...«

Anlässlich des 75. Jubiläums des Grundgesetzes laden wir in Zusammenarbeit mit der Montag Stiftung Kunst und Gesellschaft zu einem mobilen und partizipativen Kunstprojekt ein – gemeinsam wollen wir den verschiedensten Menschen in Bonn zuhören. Wir befragen sie zu kleinen wie großen Träumen und Veränderungswünschen für sich selbst und für unsere Gesellschaft. Aus den Tonaufnahmen entwickeln wir mit Musiker:innen eine mehrstimmige Komposition, welche im Rahmen zweier Pop-Up-Konzerte im öffentlichen Raum zum Klingen gebracht wird.

Termine werden bekanntgegeben. Für alle Altersgruppen. Keine Vorkenntnisse nötig.

Aufführungen:

Sa 7.9.

Münsterplatz (im Eröffnungsfest Bühne frei für Beethoven)

Do 3.10.

13 & 17 Uhr, Platz der Vereinten Nationen
(im Musikfest der Demokratie)



Freundeskreis

Seit September 2022 ist der Bonner Pianist Fabian Müller Vorsitzender unseres Freundeskreises. Wir sind froh und stolz, dass der ebenso brillante wie zugewandte Mensch und Künstler mit diesem Engagement seine enge Verbundenheit mit dem Beethovenfest zeigt. Die lokale Verwurzelung steht dabei keinesfalls im Widerspruch zu seiner internationalen Karriere, wie er im Gespräch verrät. Im Festival 2024 ist er in gleich fünf Konzerten zu erleben.

Interview: Barbara Stach
Foto: Patrick Essex



Barbara Stach: Du unterstützt das Beethovenfest seit 2022 ehrenamtlich als Vorsitzender des Freundeskreises. Warum konnten wir Dich damals für das Festival gewinnen?

Fabian Müller: Da musste ich gar nicht lange nachdenken: Zum einen habe ich das Gefühl, dass mit Steven Walter und seinem Team künstlerisch gerade etwas Neues entsteht, und es macht sehr viel Spaß, bei dieser Aufbruchsstimmung dabei zu sein. Zum anderen ist es mir ein großes Anliegen, in meiner Heimat, im Rheinland, einen Einfluss auf die Musik und auf die Kunst zu haben. Ich freue mich natürlich, dass ich auch international immer mehr zu tun habe. Aber ständig überall zu konzertieren, finde ich nicht ökologisch nachhaltig – und auch zu wenig gewinnbringend für mich persönlich, weil man keine Beziehung zu den Menschen vor Ort aufbauen kann.

BS: Worin siehst Du Deine Aufgabe im Freundeskreis ganz konkret?

FM: Ich finde es gut, dass die Position des Vorsitzenden an einen Musiker übergeben wurde, um zu zeigen, wie sehr es hier um Musik geht. Ich möchte so oft wie möglich mit den Leuten in Kontakt kommen und für das Anliegen des Vereins werben. Eigentlich sehe ich aber jedes einzelne Mitglied als genauso wichtigen Bestandteil wie mich selbst.

BS: Das Ziel des Freundeskreises ist es, Menschen mit gleichen Interessen zusammenzubringen – für das Festival und im Sinne der Musik.

FM: Das ist richtig. Mir gefallen die Veranstaltungen sehr, die über das Jahr und unabhängig vom Beethovenfest stattfinden, und bei denen sich die Freundeskreis-Mitglieder zu Konzerten im kleineren Kreis oder auch zum Sommerfest treffen. Man hat das Gefühl, dass der Verein Teil eines lebendigen Musiklebens in Bonn ist und dieses auch aktiv mitgestaltet.

BS: Beim diesjährigen Festival stehst Du natürlich auch auf der Bühne: Du widmest Dich in vier Konzerten Beethovens Klaviersonaten und dirigierst Dein eigenes Kammerorchester. Wie kam es zu den Projekten?

FM: Der Hintergrund ist, dass ich von Daniel Barenboim eingeladen wurde, alle Beethoven-Sonaten im Pierre Boulez Saal in Berlin zu spielen – den Zyklus präsentiere ich auch beim Beethovenfest. Es ist natürlich eine riesige Ehre, dass er mir sozusagen sein Erbe anvertraut, er selbst tritt ja kaum mehr auf. Und für das Dirigieren schlägt mein Herz schon lange. Es weckt alle meine Leidenschaften auf einmal, beim Beethovenfest zwei Beethoven-Sinfonien aufführen zu können.

BS: Unser diesjähriges Motto »Miteinander« könnte auch das Motto des Freundeskreises sein. Denkst Du, Musik kann Demokratie stärken?

FM: Ich finde, große Projekte bringen die Menschen zusammen. Auf die Musik von Beethoven etwa kann man gemeinsam zugehen, auch wenn man unterschiedliche Meinungen und Herkunftsgeschichten hat. Deswegen ist ein Konzertbesuch eine ganz direkte Demokratie-Maßnahme. Ich wünschte, ich könnte die ganze Welt verbessern. Aber man kann auch ganz konkret bei sich zu Hause dafür sorgen, dass Frieden und Toleranz erhalten bleiben. Projekte wie das Beethovenfest und sein Freundeskreis sind dafür ganz wichtige zivilgesellschaftliche Anker.

Barbara Stach ist Dramaturgin für die diskursiven Projekte des Festivals und betreut den Freundeskreis Beethovenfest Bonn.

Beethovens Klaviersonaten – der Zyklus

In vier Konzerten spielt Fabian Müller 17 Klaviersonaten von Beethoven – auf besondere Anregung seines Mentors Daniel Barenboim. Den Sonatenzyklus komplettiert er im Beethovenfest 2025 mit erneut vier Konzerten.

Mi 11.9., 19.30 Uhr
Godesburg, Rittersaal
€ 48

Sa 14.9., 17 Uhr
Kulturhalle kabelmetal, Windeck
€ 28

Di 24.9., 19.30 Uhr
Beethoven-Haus Bonn
€ 48

Di 1.10., 19.30 Uhr
Plenarsaal des Bundestages
€ 48 / 38

The Trinity Sinfonia & Fabian Müller

Fabian Müller dirigiert sein neues Kammerorchester The Trinity Sinfonia mit den Beethoven-Sinfonien Nr. 4 und 8. Als Solist interpretiert er Mozarts Klavierkonzert Nr. 23.

Do 19.9., 19.30 Uhr
Universität Bonn, Aula
€ 68 / 48 / 28

»Von Herzen – Möge es wieder – zu Herzen gehen«

Widmungsinschrift der »Missa solemnis«



Als Mitglied des Freundeskreises werden Sie Teil der Festivalfamilie und helfen, konkrete künstlerische Projekte im Beethovenfest zu realisieren. Exklusive Aktivitäten und Konzerte lassen Sie das ganze Jahr am vibrierenden Festivalgeschehen teilhaben. Wir freuen uns auf Sie!

Jetzt Mitglied werden!

freundeskreis@beethovenfest.de
www.beethovenfest.de/freundeskreis



Wir danken den Mitgliedern des Freundeskreis Beethovenfest Bonn e.V.:

MÄZEN

Arndt und Helmut Andreas Hartwig (Bonn)

PLATIN

Dr. Michael Buhr und Dr. Gabriele Freise-Buhr (Bonn)
Olaf Wegner (Bad Honnef)

GOLD

LTS Lohmann Therapie-Systeme AG (Andernach)
Andrea und Ekkehard Gerlach (Bonn)
Hans-Joachim Hecek und Klaus Dieter Mertens (Meckenheim)
Dr. Axel Holzwarth (Bonn)
Dr. Thomas und Rebecca Ogilvie (Bonn)
Roland und Irina Stoffels (Bonn)

SILBER

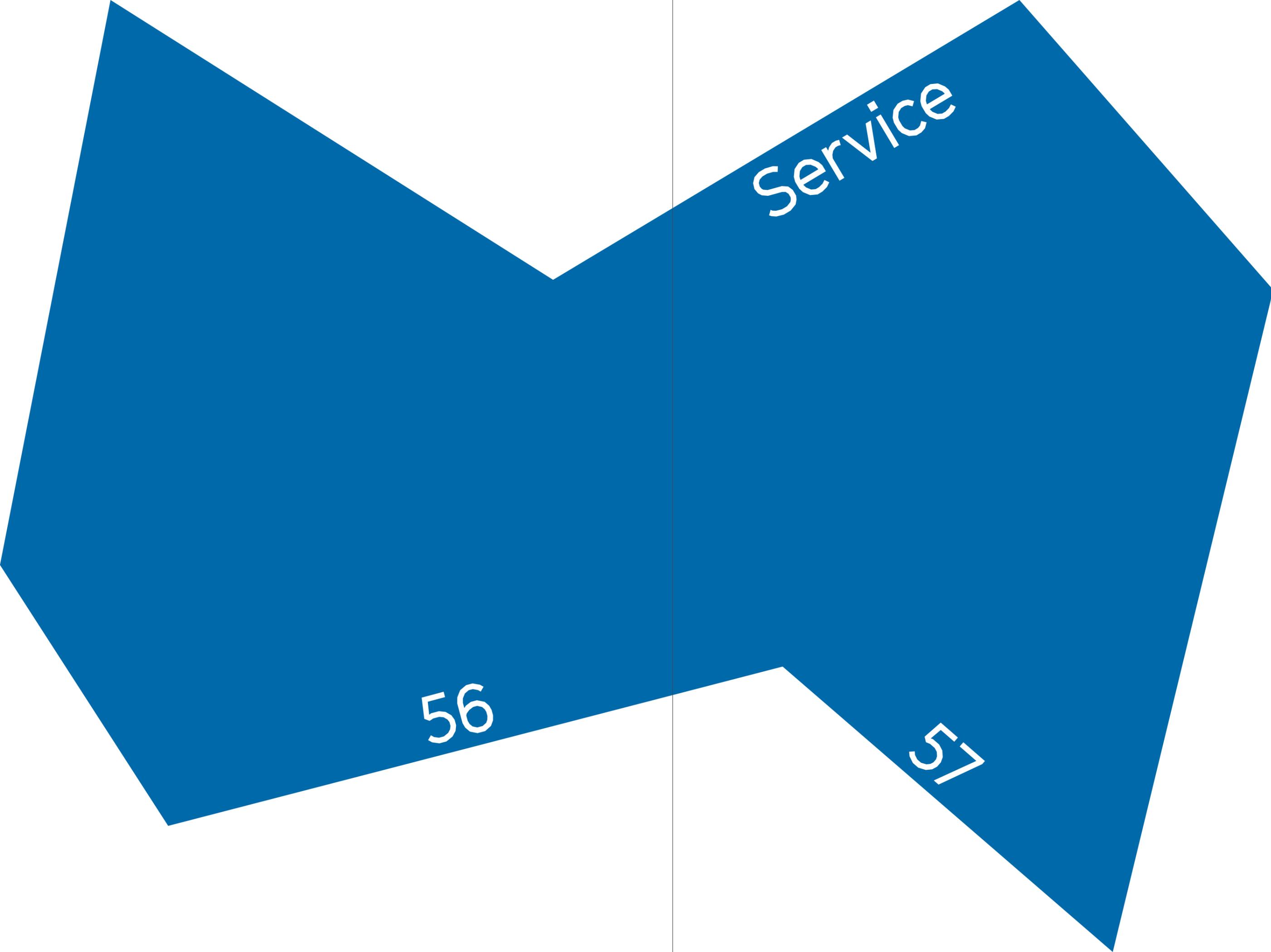
Bernd Böcking (Wachtberg)
Dr. Sigrun Eckelmann† und Johann Hinterkeuser (Bonn)
Jannis Ch. Vassiliou und Maricel de la Cruz (Bonn)



BRONZE

Jutta und Ludwig Acker (Bonn) * Dr. Frauke Bachler und Hans-Dieter Hoppe (Rheinbach) * Dr. Rainer und Liane Balzien (Bonn) * Munkhzul Baramsai und Frank Voßen (Bonn) * Christina Barton van Dorp und Dominik Barton (Bonn) * Prof. Dr. Christa Berg (Bonn) * Klaus Besier (Meckenheim) * Ingeborg Bispinck-Weigand (Nottuln) * Dr. Ulrich und Barbara Bongardt (Bonn) * Anastassia Boutsko (Köln) * Anne Brinkmann (Bonn) * Ingrid Brunswig (Bad Honnef) * Lutz Cajé (Bramsche) * Elmar Conrads-Hassel und Dr. Ursula Hassel (Bonn) * Ingeborg und Erich Dederichs (Bonn) * Geneviève Desplanques (Bonn) * Irene Diederichs (Bonn) * Dr. Colin und Elisabeth Dürkop (Sankt Augustin) * Christel Eichen und Ralf Kröger (Meckenheim) * Dr. Gabriele und Ulrich Föckler (Bonn) * Prof. Dr. Eckhard Freyer (Bonn) * Johannes Geffert (Langscheid) * Silke und Andree Georg Girg (Bonn) * Margareta Gitizad (Bornheim) * Marta Gutierrez und Simon Huber (Bonn) * Cornelia und Dr. Holger Haas (Bonn) * Sylvia Haas (Bonn) * Renate und L. Hendricks (Bonn) * Heidlore und Prof. Werner P. Herrmann (Königswinter) * Dr. Monika Hörig * Georg Peter Hoffmann und Heide-Marie Ramsauer (Bonn) * Dr. Francesca und Dr. Stefan Hülshörster (Bonn) * Karin Ippendorf (Bonn) * Angela Jaschke (Hofheim) * Dr. Michael und Dr. Elisabeth Kaiser (Bonn) * Agnieszka Maria und Jan Kaplan (Hennef) * Dr. Hiltrud Kastenholz und Herbert Küster (Bonn) * Dr. Reinhard Keller (Bonn) * Dr. Ulrich und Marie Louise Kersten (Bonn) * Rolf Kleefuß (Bonn) * Dr. Gerd Knischewski (Meckenheim) * Norbert König und Clotilde Lafont-König (Bonn) * Sylvia Kolbe (Bonn) * Ute und Dr. Ulrich Kolck (Bonn) * Manfred Koschnick und Arne Siebert (Bonn) * Lilith Küster und Norbert Matthiaß-Küster (Bonn) * Ruth und Bernhard Lahres (Bonn) * Dr. Hans Dieter und Ursula Laux (Meckenheim) * Renate Leesmeister (Übach-Palenberg) * Gernot Lehr und Dr. Eva Sewing (Bonn) * Traudl und Reinhard Lenz (Bonn) * Heinrich Mevißen (Troisdorf) * Karl-Josef Mittler (Königswinter) * Dr. Josef Moch (Köln) * Esther und Laurent Montenay (Bonn) * Katharina und Dr. Jochen Müller-Stromberg (Bonn) * Dr. Gudula Neidert-Buech und Dr. Rudolf Neidert (Wachtberg) * Gerald und Vanessa Neu (Bonn) * Dr. Natalie und Hinrich Paulsen (Bad Honnef) * Gabriele Poerting (Bonn) * Dr. Dorothea Redeker und Dr. Günther Schmelzeisen-Redeker (Alfter) * Bettina und Dr. Andreas Rohde (Bonn) * Astrid und Prof. Dr. Tilman Sauerbruch (Bonn) * Ruth Schmidt-Schütte und Hans Helmuth Schmidt (Bergisch Gladbach) * Monika Schmuck (Bonn) * Markus Schubert (Schkeuditz) * Simone Schuck (Bonn) * Dagmar Skwara (Bonn) * Michael Striebich (Bonn) * Verena und Christian Thiemann (Bonn) * Silke und Andreas Tiggemann (Alfter) * Katrin Uhlig (Bonn) * Dr. med. Bettina und Dr. med. Matthias Wolfgarten (Bonn)

Darüber hinaus danken wir auch den Mitgliedern und Unternehmen, die namentlich nicht genannt werden möchten.



Service

56

57

Ihr Weg zum Ticket



Tickets sind erhältlich

- über den Webshop www.beethovenfest.de (siehe auch QR-Code)
- bei unserer Ticket-Hotline +49 (0) 228 2010344 (Mo–Fr, 9–15 Uhr)
- an unserer Vorverkaufsstelle in Bonn-Endenich:

Haus der Springmaus
Frongasse 8–10, 53121 Bonn
Öffnungszeiten:
Mo–Sa, 17–20 Uhr
Sonn- & feiertags:
Zwei Stunden vor Vorstellungsbeginn
(außer an vorstellungsfreien Tagen)

Tickets in der Festivalzentrale an der Kreuzkirche

Öffnungszeiten
6.–29.9.2024
Di–So, 12–17 Uhr

Tickets an der Abendkasse

Die Abendkassen an den Spielstätten öffnen 60 Minuten vor Beginn der Konzerte. Bei Veranstaltungen mit einer Einführung (siehe www.beethovenfest.de) öffnet die Abendkasse 90 Minuten vor Konzertbeginn. An Kirchen sind spätere Öffnungszeiten möglich.

Ticket ist Fahrausweis

Die Eintrittskarten berechtigen zu Fahrten im gesamten Verkehrsverbund Rhein-Sieg (VRS) ab vier Stunden vor der Veranstaltung und bis 3 Uhr nachts.

Das print@home Ticket allein gilt nicht als Fahrausweis. Bei einem E-Ticket muss der VRS-Fahrausweis zusätzlich zum Ticketkauf online freigeschaltet und personalisiert werden. Wir erklären den Vorgang auf www.beethovenfest.de/ticketinfos.

Tickets für Rollstuhlfahrer:innen

Karten für Rollstuhlfahrer:innen und deren Begleitung können nur über die Ticket-Hotline unter +49 (0) 228 2010344 (Mo–Fr, 9–15 Uhr) oder per E-Mail unter tickets@beethovenfest.de bestellt werden. Die Begleitperson erhält freien Eintritt, benötigt aber ein Ticket.

50% Ermäßigung auf den regulären Kartenpreis gibt es für

- Kinder ab drei Jahren (Kinder unter drei Jahren kostenlos)
- Schüler:innen, Studierende, Auszubildende, Teilnehmende am Bundesfreiwilligendienst bis 30 Jahre
- Arbeitslose
- Berechtigte mit Bonn-Ausweis
- Schwerbehinderte *

* Ist im Schwerbehindertenausweis ein »B« vermerkt, erhält die Begleitperson eine Freikarte. Der Ermäßigungsnachweis ist beim Einlass zur Veranstaltung unaufgefordert vorzuzeigen.



8-Euro-Tickets

Dieses Angebot gilt für Schüler:innen, Studierende und Auszubildende bis 30 Jahre: Bei allen Konzerten gibt es an der Abendkasse und nach Verfügbarkeit Restkarten ab 15 Minuten vor Veranstaltungsbeginn für 8 € bei Vorlage eines gültigen Nachweises.

Musikfest der Demokratie: Pay what you can

Für das Musikfest der Demokratie am 3.10. gilt das »Pay what you can«-Prinzip. Sie können den Eintrittspreis nach Ihrem Ermessen und Vermögen während der Buchung selbst festlegen. Es gilt ein Mindestpreis von 5 €.

Gutschein

Gutscheine in allen Preislagen (ab 10 €) können Sie während des ganzen Jahres bestellen. Die Gutscheine gelten zwei Jahre.

Bei der Buchung per Telefon oder online können Sie sich zwischen einer digitalen Version für print@home und einer Papierversion im schönen Festival-Umschlag via Postversand entscheiden. Wählen Sie dafür im Buchungsvorgang den gewünschten Zustellungsweg aus: Per E-Mail für den digitalen Gutschein, per Post für die Papierausfertigung im Umschlag.

Für den Postversand fallen keine Versandkosten an.

Den Gutschein können Sie auch in der Bonner Innenstadt erwerben: in der Bonn-Information, Windeckstr. 1.

Rund um den Konzertbesuch



Das Foyerteam ist für Sie da

Es ist unser Anliegen, unseren Gästen den Konzertbesuch so angenehm wie möglich zu machen. Bei Fragen und Problemen stehen Ihnen die Mitarbeiter:innen des Foyerteams jederzeit zur Verfügung. Bitte sprechen Sie uns an!

Programm- und Besetzungsänderungen

Wir bemühen uns, Programm- und Besetzungsänderungen zu vermeiden. Dennoch kann es im Einzelfall zu kurzfristigen Änderungen in Programm und/oder Besetzung kommen. Wir informieren Sie darüber in einer E-Mail kurz vor Ihrem Konzertbesuch und auf unserer Website www.beethovenfest.de.

Barrierefreiheit

Das Beethovenfest Bonn möchte den Besuch im Konzert für alle Menschen zu einem schönen Erlebnis machen. Auf unserer Website finden Sie Informationen zur Barrierefreiheit aller Veranstaltungsorte. Wenden Sie sich bei Fragen gerne per E-Mail an uns (tickets@beethovenfest.de) oder rufen Sie uns an +49 (0) 228 2010344 (Mo–Fr, 9–15 Uhr).

Einführungen

Unsere Musikexpert:innen stimmen Sie vor Konzertbeginn mit Informationen rund um die Werke und Komponist:innen oder in Gesprächen mit den Künstler:innen auf den Abend ein. Details zu allen Konzerteinführungen und Referent:innen finden Sie auf unserer Website www.beethovenfest.de bei der jeweiligen Veranstaltung.

Programmhefte

Zu vielen Konzertabenden und Veranstaltungen gibt es ein ausführliches Programmheft. Darin finden Sie neben dem Programm des Abends Biografien der Künstler:innen sowie Werk-einführungen. Darüber hinaus gibt es zu allen Veranstaltungen digitale Programmhefte, die Sie von unserer Homepage herunterladen können. Unterstützen Sie uns dabei, einen Beitrag zum Umweltschutz zu leisten, und nutzen Sie die digitalen Angebote!

Reservierte Plätze

Wir bitten um Verständnis, dass in einigen Konzerten ein Platzkontingent für unsere Sponsoren reserviert wird, die das Beethovenfest mit ermöglichen.

Spielstätten



- | | | |
|--|---|---|
| 1 Beethoven-Haus Bonn
Bonngasse 24–26, 53111 Bonn | 14 Kursaal Bad Honnef*
Hauptstraße 28, 53604 Bad Honnef | 27 Universität Bonn, Aula & Arkadenhof
Am Hof 1, 53113 Bonn |
| 2 Bonner Innenstadt
Münsterplatz, 53111 Bonn | 15 LVR-LandesMuseum Bonn
Colmantstr. 14–16, 53115 Bonn | 28 Volksbank-Haus
Heinemannstraße 15, 53175 Bonn |
| 3 Bonner Münster
Münsterplatz, 53111 Bonn | 16 Münsterplatz
Münsterplatz, 53111 Bonn | ● Musikfest der Demokratie
siehe Karte S. 28/29 |
| 4 Brotfabrik
Kreuzstraße 16, 53225 Bonn | 17 Oper Bonn
Am Boeselagerhof 1, 53111 Bonn | 29 Bonner Universitätsforum
Heussallee 18–24, 53113 Bonn |
| 5 Bundeskunsthalle
Helmut-Kohl-Allee 4, 53113 Bonn | 18 Pantheon Theater
Siegburger Str. 42, 53227 Bonn | 30 Deutsche Welle
Kurt-Schumacher-Str. 3, 53113 Bonn |
| 6 Burg Namedy*
Burg, 56626 Andernach | 19 Plenarsaal des Bundestages
Platz d. Vereinten Nationen 2,
53113 Bonn | 31 Flick Gocke Schaumburg
Fritz-Schäffer-Str. 1, 53113 Bonn |
| 7 Godesburg, Rittersaal*
Auf dem Godesberg 5, 53177 Bonn | 20 Schloss Miel, Swisttal*
Schlossallee 1, 53913 Swisttal | 32 Platz der Vereinten Nationen
Platz d. Vereinten Nationen,
53113 Bonn |
| 8 Harmonie Bonn
Frongasse 28–30, 53121 Bonn | 21 St. Evergislus, Brenig*
Haasbachstraße 3,
53332 Bornheim | 33 Plenarsaal des Bundesrates
Platz d. Vereinten Nationen 7,
53113 Bonn |
| 9 Kleine Beethovenhalle*
Muffendorfer Hauptstraße 22,
53177 Bonn | 22 St. Martinus, Swisttal-Ollheim*
Breite Str. 14, 53913 Swisttal | 34 Post Tower
Charles-de-Gaulle-Straße 20,
53113 Bonn |
| 10 Kreuzkirche
An der Evangelischen Kirche,
53113 Bonn | 23 Steigenberger Grandhotel Petersberg*
Petersberg, 53639 Königswinter | 35 UN/»Langer Eugen«
Platz d. Vereinten Nationen 1,
53113 Bonn |
| 11 Kreuzung an St. Helena
Bornheimer Str. 130, 53119 Bonn | 24 Straßenbahnhalde Dransdorf
Gerhart-Hauptmann-Straße 8,
53121 Bonn | 36 Villa Hammerschmidt
Adenauerallee 135, 53113 Bonn |
| 12 Kulturhalle kabelmetal, Windeck*
Schönecker Weg 5, 51570 Windeck | 25 Telekom Forum
Landgrabenweg 151, 53227 Bonn | |
| 13 Kunstmuseum Bonn, Auditorium
Helmut-Kohl-Allee 2, 53113 Bonn | 26 Theater im Ballsaal
Frongasse 9, 53121 Bonn | |

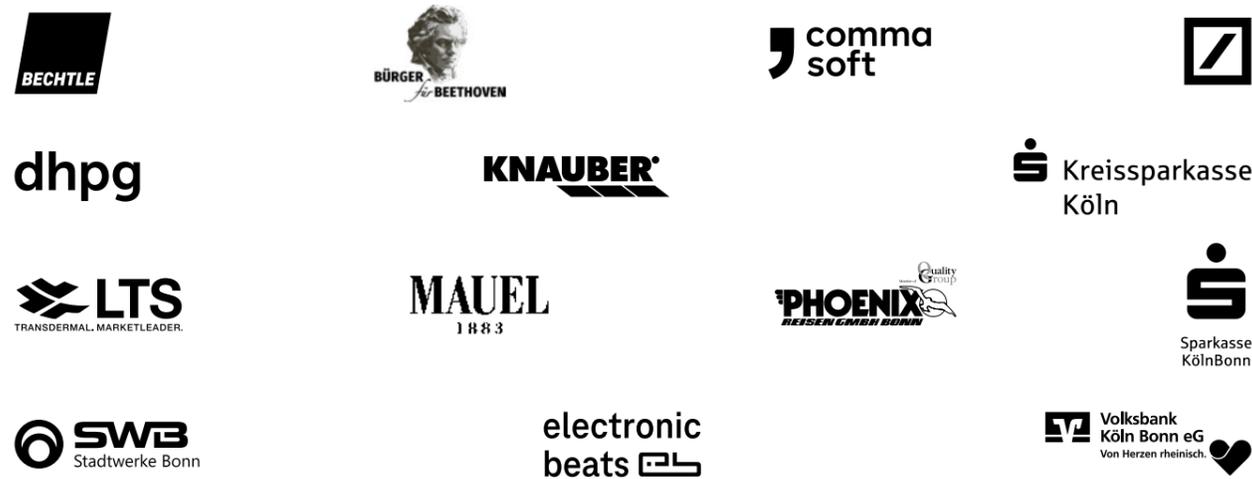
* liegt außerhalb der Karte

Wir danken allen Sponsoren, Förderern und Partnern.

Hauptsponsoren:



Eventsponsoren:



Stiftungen und Vereine:



Öffentliche Förderer:



Medienpartner:

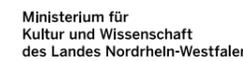
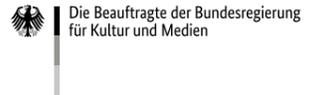


Mobilitätspartner:



Klimapartner:

Förderer und Partner der Fellowship- & Jubiläumsprojekte :



Partner:

Beethoven-Haus, Bonn Institute, Brotfabrik, Bundeskunsthalle, Bundeszentrale für politische Bildung, Burg Namedy, Deutscher Musikrat, Deutscher Musikwettbewerb, Deutsches Museum Bonn, Elisabeth-Selbert-Gesamtschule, Evangelische Lutherkirchengemeinde Bonn, Flick Gocke Schaumburg, Forum Musik der Universität Bonn, Frauenkulturbüro NRW, fringe ensemble, Restaurant Godesburg Bonn, Harmonie Bonn, Hochschule für Musik und Tanz Köln, Internationaler Kant-Kongress, International Telekom Beethoven Competition Bonn, Jürgen-Ponto-Stiftung, Kleine Beethovenhalle, Konrad-Adenauer-Stiftung, Körber-Stiftung, Kreuzung an St. Helena Bonn, Kulturhalle kabelmetal Windeck, KulturRing Bad Honnef, Kunstmuseum Bonn, La Redoute, Lage der Nation, LVR-LandesMuseum Bonn, Museum König, Musik der Kreuzkirche Bonn, Münsterbasilika St. Martin, Musethica e. V., NatFak-Festival, Netzwerk Ludwig van B., Pantheon Theater, Piano Rumler, Plenarsaal im World Conference Center Bonn, Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn, Schloss Miel, St. Evergislus Brenig, St. Martinus Ollheim (Swisttal), Stadtmuseum Siegburg, Steigenberger Grandhotel Petersberg, Theater Bonn, Theater im Ballsaal, Theater Marabu, The Bonn Institute, Uniorchester Bonn - Camerata musicale, Vereinte Nationen Campus Bonn, Villa Hammerschmidt

Netzwerkpartner »tuned - Netzwerk für zeitgenössische Klassik«:

detect classic festival der Musikfestspiele Mecklenburg-Vorpommern, Mozartfest Würzburg, Podium Esslingen, Thüringer Bachwochen, TONALI

Partnerhotels:

Ameron Collection, DERAG Livinghotel, MotelOne, tinyTwice Hotel Bonn

Impressum

Internationale Beethovenfeste Bonn gGmbH
Kurt-Schumacher-Straße 3, 53113 Bonn
Tel.: +49 (0) 228 201030
info@beethovenfest.de
www.beethovenfest.de

Intendant

Steven Walter

Kaufmännischer Geschäftsführer

Michael Gassmann

Redaktion

Sarah Avischag Müller
Philipp Seliger
Annette Semrau
Steven Walter

Lektorat

Heidi Rogge

Konzept und Gestaltung

BOROS

Druck

Warlich Druck Meckenheim GmbH

Dieses Buch ist auf säurefreiem Naturpapier gedruckt, das mit FSC®, PEFC und EU Ecolabel zertifiziert ist. Die Verwendung einer prozesslosen Druckplatte ermöglicht die Ersparnis von ca. 2 Millionen Liter Frischwasser und ca. 10.000 KW Strom im Jahr. Bei der Produktion kommt Solarstrom zum Einsatz.

Wir danken Knauber ProKlima für die klimaneutrale Kompensation der Druckproduktion!

Alle Beiträge dieses Buchs sind Originalbeiträge für das Beethovenfest Bonn 2024.

Bildnachweise

S. 13 Sophia Hegewald für Beethovenfest Bonn, S. 18/19 Steffi Retti, S. 21 Decca Classics, Daniel Dittus für Beethovenfest Bonn, S. 22 Philippe Matsas, Jamila K. Grote, S. 23/44 Harun Hazar & Anna Chocholi, S. 33/45 Sophia Hegewald für Beethovenfest Bonn, S. 44/45 Patrick Essex für Beethovenfest Bonn, S. 48/49/50/54/55 Michael Staab für Beethovenfest Bonn, S. 51 Stefan Wiede, S. 51 Meike Kenn, S. 51 Niclas Weber für Beethovenfest Bonn, S. 58/60 Nekame Klahsom für Beethovenfest Bonn

Illustrationen

BOROS

Änderungen im Programm vorbehalten.



Miteinander
5.9.–3.10.2024